

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 31. August 1911.

Nummer 47.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels-Zeitung“ vom 11. Dezember 1863:

Major G. Hoffmann berichtet von einem scharfen Gefecht unterhalb Opelousas am 1. November, wobei seine Truppenabteilung einen Verlust von 23 Toten, 86 Verwundete und 20 Gefangene zu verzeichnen hatte. 600 nördliche Soldaten wurden gefangen genommen und eine Kanone erbeutet; der Verlust der Nördlichen wird auf 120 Tote und 300 Verwundete geschätzt.

Letzten Sonntag Nachmittag fand die Organisation der Home Guards von Comal County statt. Es bildeten sich zwei volle Compagnien. Die eine Compagnie wählte M. Taylor zum Captain und S. R. Crawford und C. Fuchs zu Lieutenants; die andere wählte D. Murchison zum Captain und S. Heilmann und Georg Weber zu Lieutenants.

Am Sonntag zeigt an, daß er für den Büffel keine Rache von Kartstengeln, an seine Salpeterfabrik abgeliefert, zwanzig Cents bezahlt.

J. Eggeling offeriert eine Belohnung für einen auf dem Wege von der Stadt nach Sattlers Farm verlorenen Revolver.

Matthew Taylor, Assessor von Distrikt No. 85 C. A. macht bekannt, daß er vom 14. bis 20. Dezember im Courthouse von Comal County sein werde, um den letzten Teil der diesjährigen Certe, so wie alles Rindvieh, Pferde usw. zu assessen.

Gerber Pfeuffer zeigt Apfel- und Pfirsichbäume, sowie Weinreben in verschiedenen Sorten zum Verkauf an.

Frau Anna Siering an Achtmellen-Creef offeriert eine Belohnung für ein entlaufenes Pferd.

18. Dezember 1863. Notiz. — Alle Mitglieder der Compagnie A von Comal County haben sich am 21. d. M. nachmittags um 2 Uhr unter dem Vereinsberge mit ihren Waffen einzufinden. Die Compagnie wird alsdann von hier abmarschieren. Dagegenhandelnde haben sich die Folgen selbst zuzuschreiben — Neu-Braunfels, 14. Dezember 1863. — F. Heidemeyer, Comdg., Camp. N. 5 Reg. I. S. I.

25. Dezember 1863. Die Mitglieder der Compagnie A der Home Guards von Comal County haben sich nächsten Sonntag Nachmittag um 1 Uhr auf der Prairie hinter der Wohnung des Herrn J. Gross (bei dem Orphan Asylum) mit Waffen einzufinden. Matthew Taylor, Captain.

Guten Honig-Meth verkaufe ich das Quart zu 20, und die Gallone zu 70 Cents bei Frau Lehrer Weißbacher. — Bruchsch.

1. Januar 1864. Unsere Compagnie in Sibleys, jetzt Greens Brigade, ist auf ihrem Wege von Louisiana nach Texas.

Major Hoffmann ist bereits schon in Houston angekommen. — Wie wir hören, wird unsere Milizcompagnie am 2. Januar von hier abmarschieren.

In der Nacht vom 30. Dezember fiel ein heftiger Nordwind mit Staupenhagel ein. Am Morgen des 31. war der Boden mit Glätteis bedeckt und das Thermometer stand auf 24 Grad Fahrenheit, oder 4,56 Reaumur unter dem Gefrierpunkt.

Frauen, welche Wolle zu Strümpfen für unsere Truppen spinnen wollen, können solche bei Herrn Theis hier erhalten.

Privatunterricht im Englischen erteilt Agnes Dittmar in Eikels Haus in der Seguin-Strasse.

8. Januar 1864.

Seit der Nacht vom 30. Dezember hatten wir die anhaltendsten Nordwinde, welche man seit vielen Jahren in Texas erlebt hat. Am Morgen des 1. Januar stand das Thermometer auf 10 Grad Fahrenheit. Am 2., 5., 6. und 7. Januar stand das Thermometer gleichfalls weit unter dem Gefrierpunkte. Ein acht Tage fast beständig anhaltender Nordwind ist in Texas selten erlebt worden. Wie es heißt, ist alle Winterjaat erizoren.

Assessor M. Taylor macht bekannt, daß er in den Tagen vom 11. bis 19. Januar in den Häusern von Peter Haag, M. Engelmann, Diederich Knibbe und Gottlieb Schmidt das Assesment entgegennehmen wird; Collector Wilhelm Gerhard wird zugleich die Steuer auf Rindvieh, Pferde usw. einlassen.

F. Kreuz, Präsident des Feischlieferungsvereins, beraumt eine Versammlung desselben im Hause des Herrn Jacob Schmitz an.

15. Januar 1864. Am Weihnachtstage erschienen zwei Parteien Indianer zwanzig Meilen unterhalb Friedrichsburg in der Nähe der Küstner Straße; sie eilten durch die Anstiedlungen, töbeten, skalpierten und beraubten zwei Männer und trieben die meisten in der Straße befindlichen Pferde, sowie Rindvieh mit weg.

Aus Jörn.

Den 28. August 1911. Nach beinahe viermonatlicher Trockenheit und fürchterlicher Hitze hat es endlich am Donnerstag und Freitag einige gute Schauer geregnet. Im ganzen mögen wohl zwei Zoll Wasser gefallen sein.

Es war ein guter Regen ohne Wind; der Baumwollbaum hat es keinen Schaden gethan. Es könnte natürlich noch zweimal so viel bringen, bevor die Löcher und Spalten in der Erde zu werden. In die Cisternen hat es ziemlich viel Wasser gegeben und die Hitze ist wohl auch ein wenig gebrochen. Durch die große Trockenheit sind uns die meisten Rosensträucher und auch viel Obst und sonstige Bäume abgestorben.

Das Cottonpflücken ist bald vorbei; einige Farmer sind schon gänzlich fertig. Gewöhnlich fängt man Ende August erst ordentlich an; dieses Jahr ist man schon fertig. Solches ist wohl auch noch nicht dagewesen. Ich kann mich dessen wenigstens nicht erinnern.

Es giebt auch natürlich nicht viel; bis ½ Ballen per Aker. Des Samstags geht es in den Stores und Saloons hoch her. Dann ist Mexiko Trumpf. Was die Leute die Woche über verbieten, das geht des Samstags wieder löten, und viele von den Leuten müssen bei Mitternacht, wenn zugemacht wird, noch hinausgebracht werden.

Der Ball in Jörn letzten Samstag war gut besucht wie immer, und alles verlief in schönster Ordnung.

Am Montag, den 18. September ist Preislegeln in Jörn, wie an anderer Stelle zu sehen; es werden wertvolle Preise zur Verteilung kommen.

Nach dem Regen wurde es etwas kühl, und so habe ich denn die Bienenstöcke nachgesehen, ob Honig drin ist, und habe ungefähr 700 Pfund bekommen. Sonst ist nichts neues hier vorgefallen.

A l b . V o f f .

Aus Sulverde.

Am 19. August starb auf seiner

Farm bei San Antonio an Altersschwäche Herr Heinrich Thoms. Der Verstorbene wurde geboren am 5. August 1837 in Hestorf, Hannover. Er verlor seine Eltern schon in seinen Kinderjahren. Zum Jüngling herangewachsen verheiratete er sich im Jahre 1867 mit Fel. Dorette Münch aus Ummeln, Hannover. Im Jahre 1888 wanderte er mit Familie nach Amerika aus, um sich dort eine neue Heimat zu gründen; aber leider schon nach vier Jahren traf ihn der harte Schicksalschlag, daß ihm seine geliebte Gattin durch den unerbittlichen Tod entzissen wurde. In harter Arbeit suchte er Trost und schaffte und sorgte mit seiner Familie, so daß er sich vor vierzehn Jahren bei Sulverde ein schönes Heim erwerben konnte, wo er neun Jahre in Zufriedenheit und Wohlstand lebte. Wiederum traf ihn ein harter Schicksalschlag: er verlor seinen vierten Sohn plötzlich durch den Tod. Von Kummer und Gram bedrückt, verließ er abermals seine Heimat und siedelte sich sechs Meilen von San Antonio an, wo er nun die letzten Tage seines Lebens zubrachte. Schmerzlich betrauern sein Hinscheiden sechs Söhne und zwei Töchter, ein Bruder, und sonstige Verwandte und Bekannte. Seine sterblichen Ueberreste wurden am 20. August auf dem Privatfriedhofe der Familie Thoms zur letzten Ruhe gebettet, wobei Herr Pastor Theimer von San Antonio im Hause und am Grabe amtierte. Der Verstorbene brachte seine Wallfahrt auf 74 Jahre und 14 Tage. Er ruhe in Frieden!

Aus Umland.

Am Sonntag, den 27. August war dem ersten Team des Umland Regelvereins vergönnt, den Siegern von Guadalupe County den Rang abzulaufen, indem die ersten die letzteren in 2 aus 3 Spielen besiegten; und war das Resultat wie folgt:

Umland 336-21 299-17 291
Redwood 315 282 216-25

Es wurde auf den Redwood Bahnen gefeiert.

Nachdem Team-Regeln offerierte Herr C. T. Winston eine Kiste Cigaretten für die Gewinner eines Extra-Spiels und hatten die Redwooder die Ehre, mit nachstehendem Resultat zu siegen (9 Mann):

289-20
269

Zum Trost durften die Umländer jeder eine „rochen“.

C h a s . W . A h r e n s .

Aus Schumannsville.

Resultat des Preislegelns am 26. August:

1. Aug. Zimmermann, F. H. 79
2. Carl Lampmann, Begar 78
3. Alwin Penschorn, Germ. 78
4. Alwin Moeller, Comalstadt 77
5. Walter Wohlfahrt, S. C. 74
6. Albert Kirchner, Comalst. 73
7. Ben Buerger, West End 72
8. Benno Gold, S. Clara 70
9. Carl Schumann, S. Clara 70
10. Arthur Schulz, Union 70
11. Hermann Wohlfahrt S. C. 68
12. Aug. Schumann, S. C. 68
13. Roy Lampmann, Begar 67
14. Willie Buch, Lone Star 67
15. Wm. Lehmann, Union 67
16. Edgar Hoffmann, L. S. 67
17. Curt Linnarz, Social 66
18. Richard Salge, S. Clara 66
19. H. Schumann, L. Star 66
20. Carl Schriever, Bar. 66
21. Hy Muehl, Guad. 66
22. Louis Reiland, L. Star 65
23. Ernst Beal, Comalstadt 64
24. Wm. Brendt, W. C. 64
25. Alb. Altwier, L. Star 64

26. Ed. Gold, Barbarossa
27. Ed. Dicks, Comalstadt
28. Otto Lehmann, jr., L. S.
29. Gus. Adterberg, Union
30. Ferd. Zipp, Guadalupe
31. Aug. Ewald, Clear Sprg.
32. Fedor Uhr, S. Clara
33. Carl Schroeder, Guad.
34. Ed. Koch, Santa Clara
35. Gottl. Zipp, jr., L. S.
36. Louis Meiningen, Cib.
37. Herm. Meiningen, S. C.
38. Alb. Duell, Lone Star
39. Walt. Hoffmann, L. Star
40. Hy. Lange, Barb.
41. S. Kraft, Clear Springs
42. Herm. Vogel jr., S. C.
43. Richard Wohlfahrt, S. C.
44. Ed. Hartmann, S. Clara
45. Bodo Holecamp, Social
46. Emil Pape, Comalstadt
47. Frank Meiningen, (ohne)
48. Willie Kroesche, (mit)

Ein unpraktischer Vorschlag.

Wir bezeichneten neulich den Vorschlag, eine allgemeine, nur aus Antiprohibitionisten bestehende Partei zu gründen, als unpraktisch, und gaben Gründe für unser Urtheil an. Seitdem haben wir mit Interesse einen längeren Artikel zugunsten dieses Vorschlags gelesen, dessen Verfasser jedoch die Frage, die bei einer solchen Gründung zu allererst in Erwägung gezogen werden sollte, völlig unberührt läßt.

Diese Frage ist: Könnte unter den bestehenden Verhältnissen eine solche Partei schnell genug über eine genügende Stimmenzahl verfügen, um etwas ausrichten zu können?

Wir glauben nicht. Man betrachte sich einmal die Sachlage. Soeben hatten wir eine Prohibitionswahl, welche thatsächlich die temporäre Bildung einer Antiprohibitionistenpartei veranlaßte, indem sie die Wähler in zwei Parteien teilte — Pros und Antis. Letztere brachten es nach langer, mühevoller und kostspieliger Agitation auf eine Mehrheit von nur sechs-tausend Stimmen.

In der demokratischen Partei sind nun aber tausende von Local Option- Prohibitionisten, die am 22. Juli mit uns gegen Staatsprohibition stimmten, und zehntausende von Antiprohibitionisten, die wegen der Prohibitionsfrage die demokratische Partei ebenso wenig verlassen würden, wie die Prohibitionisten sie trotz des Bestehens der Prohibitionspartei verlassen. Die Zahl solcher Antiprohibitionisten kann man gewiß auf mehr als hunderttausend schätzen.

Und dann, sobald der Versuch gemacht wird, Antiprohibitionisten in der republikanischen Partei zu veranlassen, wegen der Prohibitionsfrage sich einer anderen Partei anzuschließen, macht sich sofort lebhafter Widerstand seitens republikanischer Parteiführer bemerkbar, und tausende leisten diesen Folge. Ähnlich ist es mit den Sozialisten, und mit der Social Labor Party.

Wer einigermaßen mit den Anschauungen der Anglo-Amerikaner, besonders in der nördlichen Hälfte des Staates, vertraut ist, dem muß es vollkommen klar sein, daß eine solche neue Partei es schwerlich bald auf 50,000 Stimmen brächte, und die Streitmacht der Antiprohibitionisten daher nur noch mehr zerplittern würde, als dieses leider jetzt schon der Fall ist. Eine solche Partei könnte keine Staatsbeamten wählen und würde, wie ihr Gegenpart, die Prohibitionistenpartei, in Staatsan gelegenheiten so ziemlich eine Null

sein. Sie könnte Legislaturmig glieder nur da wählen, wo jetzt schon Antiprohibitionisten für diese Aemter gewählt werden.

Wer einigermaßen mit den politischen Zuständen im Staate vertraut ist, wird zugeben, daß D. B. Colquitt der einzige Antiprohibitionist ist, welcher gute Aussichten hat, nächstes Jahr als Gouverneur gewählt zu werden. Herr Colquitt wird Candidat in der demokratischen Vorwahl sein; die Prohibitionisten werden einen Gegner gegen ihn herausbringen; aber die alte demokratische „Tradition“, daß man einem Beamten zwei Termine geben sollte, wird ihm und den Antis zum Vorteil gereichen. Wäre es nun ratsam, daß wir Colquitt und andere wackere Vertreter unserer Ansichten im Stich lassen und uns einer neuen Partei anschließen, von der man im voraus schon wissen kann, daß sie zu schwach sein wird, um etwas auszurichten? Doch wohl nicht!

Die antiprohibitionistische Faktion der demokratischen Partei war stark genug, um Governor Colquitt, Lieutenant, Governor Davidson und andere antiprohibitionistische Staatsbeamte ins Amt zu bringen. Wenn nun wirklich ander wirksamen Bekämpfung proibirionistischer Bestrebungen etwas liegt, könnte nichts Besseres thun als dieser schon bestehenden Parteifaktion von erprobter Macht Verpfändung zuzuführen.

Zerplitterung der antiprohibitionistischen Faktion der demokratischen Partei hilft den Prohibitionisten.

Aus Cibolo.

Am 26. August wurde, im Hause der Eltern der Braut ehe lich verbunden durch Herrn Pastor C. Knifer: Herr Friedrich Aker und Fel. Ida Krahn. Trauzugzeugen waren: Paul Kennispies, Willie Haag, Fel. Minna Friedeck, Fel. Ida Sommer.

Am 20. August wurde das Söhnlein des Herrn Friedrich Hoese von Wetmore und Frau in der Evangelischen Pauluskirche in Cibolo durch Herrn Pastor C. Knifer getauft.

Am 13. August empfing das Töchterlein von Harry Weichhold und Frau die heilige Taufe im Hause der Eltern bei Converse durch Herrn Pastor C. Knifer.

Kirchliches.

Am Sonntaa, den 3. September wird Pastor H. Pister von Redwoodin Cibolo predigen.

* Oberlehrer H. E. Adams von Seguin spricht sich in einem Zeitungsartikel wie folgt über den Wert des deutschen Unterrichts in der Seguiner Stadtschule aus: „... Der deutsche Curus ist nach und nach verbessert worden und ist jetzt besser, als er je war.“

... Sehr oft hört man die Bemerkung: „Wozu Deutsch und Latein studieren, man braucht es ja nie?“ Wohl mag das Latein oder Deutsch, das man gelernt hat, einen nicht so oft durch die Finger aufs Papier gehen, wie das gelernte Rechnen, aber diese Wissenszweige verleihen Verstandesschärfe und Genauigkeit, die es dem jungen Mann ermöglichen, seinen Concurrenten zu übertreffen, dessen Ausbildung sich mehr auf die Zweige beschränkte, die man für näher verwandt mit den angewandten Wissenschaften hält. Die größeren Lebensprobleme werden nicht durch die Rechenkunst gelöst, aber diese wird das Werkzeug eines gutdiszi-

plinierten Verstandes. Der gut ausgebildete Mann erkennt Gelegenheiten, die seinem weniger befähigten Bruder verborgen bleiben, kann mehr für die Menschheit leisten und besitzt in solchen Kenntnissen eine unbesiegbare Quelle eines edlen Vergnügens.

Vor mehreren Jahren wurden zwölf hervorragende Schulmänner in den Ver. Staaten ernannt, um den Wert der lebenden Sprachen in der besseren Erziehung zu untersuchen. In ihrem Berichte heißt es: „Ihr Comite ist der Meinung, daß der beste Lehrplan für Sekundarschulen stets Vorkehrung für wenigstens eine alte und eine lebende Fremdsprache treffen wird.“

„Viel könnte man sagen über den erzieherischen Wert des Studiums alter und lebender Sprachen. Jedes civilisierte Volk des Altertums und der Neuzeit hat diesen Wert anerkannt.“

* Die Legislatur hat sich Dienstag gegen Witternadt vertagt. Um die Reineinteilung des Stgates in Congressbezirke zu verhindern, verlegten sich in den letzten zwei Tagen genug prohibitionistische Senatoren, so daß der Senat nicht beschlußfähig war. Die anwesenden Senatoren mußten infolgedessen Montag Nacht im Senatsaal bleiben. Während sie auf Feldbetten schliefen, zog ein Dieb, wahrscheinlich durchs Fenster, aus den Beintischeln des Senators Claude Subspeth, die auf einem Schreibtische liegenden, das Portemonnaie, und eignete sich die darin befindlichen \$74 an. Das leere Portemonnaie wurde später in der Nähe des Kapitols gefunden. — Auch das Reprärentantenhaus hatte in den letzten Stunden kein Quorum.

* In dem „trockenen“ Tom Green County fand am Dienstag eine Local Option-Wahl statt, bei welcher die Antiprohibitionisten mit einer Mehrheit von über 60 Stimmen siegten. Bei der vorhergehenden Local Option-Wahl hatten die Pros eine Mehrheit von 327 Stimmen; San Angelo „ging“ mit 27 Stimmen Mehrheit „trocken“. Diesmal hatten die Antis eine Mehrheit von 148 Stimmen in San Angelo. Die Prohibition hat sich dort als ein gründlicher Fehlschlag erwiesen, der Stadt geschadet und Mäßigkeit und Ordnung nicht gefördert.

* Vor dem Untersuchungs-Comite des Senats wurde letzten Donnerstag E. A. Wood von Houston vernommen. Er sagte unter Eid aus, daß er vom 15. bis zum 20. Juli für das Prohibitions-Comite in Houston arbeitete und \$5 pro Tag nebst Vergütung seiner Auslagen erhielt. Er sollte ausfinden, ob Kopfsteuerquittungen in ungeleglicher Weise erlangt worden waren, konnte jedoch, obgleich er von Beruf Privatdetektiv ist, nur einen solchen Fall aufspüren. E. C. Taylor, ein Mitglied des Houstoner Prohibitions-Comites, verlangte von ihm, er sollte sich ein mit der Inschrift „Roll Tax Inspector“ versehenes Abzeichen anfertigen, bei dem in gewissen Fabriken und Werkstätten angestellten Regern vorzulegen, ihnen die Kopfsteuer-Quittungen abverlangen, sich deren Nummern aufnotieren und den Regern sagen, sie könnten nicht stimmen. Wood weigerte sich, dieses zu thun und wurde entlassen. — Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß dieses eine völlig ungelegliche Einschüchterung der Regier gewesen wäre. Wie viele Regier und auch Weibe thatsächlich eingeschüchtert wurden, tritt infolge der Einseitigkeit der Untersuchung nicht zutage.

Die Moderatoren.

Erzählung aus alten Zeiten in Texas. Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

„Wenn wir nur einen einzigen der Schufte kennen“, rief Jenkins, „die den armen Ahley mißhandelt haben! Beim Himmel, wir wollten ihn beregulieren und mit Dogwood und Hickory bekannt machen, bis er seine übrige Sippchaft verriet; aber was können wir so ins Blaue hinein tun?“

„Ich habe meinen Tom zu Ahleys Hühnergeschicht“, sagte Border, „der soll drüben bleiben, bis er wieder zur Besinnung kommt, und uns gleich Nachricht sagen.“

„Und kannte denn seine Frau niemanden aus der Schar?“

„Ja“, sagte Billins, „zwei oder drei der Männer behauptet sie schon gesehen zu haben, aber sie wußte die Namen nicht, und in der Aufregung und Angst hatte sie auch wohl auf Einzelheiten nicht so genau geachtet. Die Beschreibung wenigstens, die sie uns gab, würde auf jeden von uns ebenjotgut passen.“

„Das ist eine böse Geschichte, Gentlemen“, sagte Jenkins, „der indessen recht nachdenkend geworden war und still vor sich niedergesetzt hatte, „und ich weiß wahrlich nicht, welchen Vorschlag man da machen soll. Tun wir aber nichts, so gewinnen die Schufte entweder Zeit, mit ihrem Raub die „Nange“ zu verlassen, oder tauchen plötzlich da oder dort wieder auf und verüben ein neues Verbrechen.“

„Wer sollte das?“ sagte Billins, „erlich nahmen wir uns dazu wahrlich nicht die Zeit, und dann wußte die arme Frau nicht einmal genau anzugeben, nach welcher Richtung hin sie sich gewandt hatten; um Ahleys Blau herum war der ganze Boden so von Pferdehufen zerstampft, daß sich kein Indianer mehr hindurchfinden hätte.“

„Wer ist nur dort gewesen“, nicht Jenkins, „aber so viel ist sicher, daß wir in unserer Heimat jetzt durch eine Bande gewissenloser Schufte gefährdet werden, die wir nicht länger dürfen ihr Wesen treiben lassen, denn keine einzelne Familie ist vor ihnen sicher.“

„Aber was können wir tun“, rief Border, „ehe wir nicht einmal einen von den Burschen namhaft machen?“

„Wir sind hier fast aus allen Teilen des County versammelt“, sagte Jenkins, „indem er sich im Kreis der Männer umfah, „da sind drei — vier vom Trimbad, dort Tomlins von der Sabine, ein paar vom Medriver und vom Bear- und Saltcreek.“

„Vom Rio hatt' ich auch Meiers bestellen lassen“, sagte Billins, „aber er muß die Hofschaff nicht bekommen haben, und selber hinüber kommt' ich nicht.“

„Den müssen wir's noch wissen lassen“, sagte Jenkins, „und dann schlag' ich vor, daß wir jetzt, bis das geordnet ist, jede Arbeit, jedes Geschäft an den Nagel hängen und Tag und Nacht draußen liegen, um nur erst einmal die Spur zu bekommen. Ihr habt drei Reiter, nicht wahr, Border?“

„Bier“, sagte dieser, „und handfeste Burschen.“

„Gut, wenn Ihr mir folgt, so machen wir Brownsville zum Stationspunkt; heut' abend verteilen wir uns, und übermorgen abend kommen wir wieder alle hier zusammen, um das Weitere zu beraten. Bis dahin müßt' es ja auch mit dem Bösen zugehen, wenn nicht einer oder der andere eine warme Fährte gefunden hätte, und gnade Gott dann dem Schufte!“

„Wer kommt denn dort?“ rief Border und schüttete seine Augen mit der Hand gegen die Strahlen der eben untergehenden Sonne.

„Hol's der Teufel!“ rief Billins, „der hat gar keine Hosen an.“

„Das ist Meiers, beim Himmel!“ lachte ein anderer, „und im Hemd auf dem Pferd. Bahahaha, das ist kostbar.“

„Und mitten zwischen den Häusern reitet er durch“, rief Border, „die Frauen haben ihn auch schon weg. Aber, Meiers, was zum Teufel fällt Euch denn ein? Wo habt Ihr denn eure Hosen, Mann?“

„Guten Abend, Gentlemen“, sagte indessen der Neuankommende, der in einem kurzen Trab, aber in dem wunderbarsten Aufzug von der Welt herankam und nichtsdestoweniger, als er des Postmeisters Haus passierte, die dort halb versteinerten tückischen Frauen und Mädchen auf das artigste grüßte. „Vorder, tut mir den Gefallen und herat mir ein Paar von Euren Hosen, denn die Nacht wird's frisch, und ich kann doch nicht so hier im Settlement herumlaufen und mich zum Abendbrot mit den Ladies an den Tisch setzen.“

„Meiers sah wirklich komisch aus. Es war eine lange trockne Gestalt, mit breiten Schultern und entschieden vorstehenden Backenknochen. Auf dem Kopf trug er einen alten Filz, der nicht einmal mehr erkennen ließ, ob er überhaupt je eine Form gehabt; am Körper aber nur sein nicht übermäßig langes weiches baumwollenes Hemd, darüber, nach Art der Backwoodsamen, einen von selbstgewebtem blaumollestem Jeans zeug verfertigten Frack, gar keine Hosen und Mokassins an den bloßen Füßen. Umhängen hatte er seine Kugelstake, und auf der Schulter lag die lange einläufige Büchse, ohne die ein Backwoodsman sein Haus überhaupt nie verläßt. Dabei hing an ihm die glatten Haare ordnungslos unter dem Hut vor, und mit den blauen, gutmütigen Augen sah er sich überall im Kreise lächelnd um und nicht nach allen Seiten.“

„Aber, Meiers, um Gotteswillen, was habt Ihr nur mit Euren „Bestien“ angefangen?“ lachte Border noch einmal, während der Angeredete einen vorstichtigen Blick nach den Häusern zurückdrehte, sein Pferd halb umwandte, um beim Absteigen keine Blöße zu geben, und dann rasch aus dem Sattel sprang, während sich die Schar jetzt mit lautem Gelächter um ihn sammelte.

„Die Geschichte ist sehr einfach“, sagte aber Meiers, ohne sich im geringsten außer Fassung bringen zu lassen, mit voller Ruhe, „verloren hab' ich sie unterwegs.“

„Verloren, vom Leibe?“

„Rein“, meinte Meiers, „das gerabe nicht. Es war so verdammt warm, und da zog ich sie unterwegs aus und legte sie auf den Sattel. Nun weiß der Böse, wie es kommt, aber sie müssen mir, gerade wie ich etwa drei Meilen von hier den Sulphurcreek kreuzte, unter dem Leibe vorgegriffen und ins Wasser gefallen sein, denn gleich nachher vermicht' ich sie und bin noch etwa zwei Meilen, bis zu einer Stelle, wo ich genau wußte, daß ich sie noch gehabt, zurückgeritten, aber Gott bewahre. Jedenfalls hat sie der verwinkelte Fluß mitgenommen; umkehren wollt' ich aber nicht, und da kam ich denn so. Border, holt mir einmal ein Paar heraus, denn in dem Aufzug möcht' ich den Ladies nicht gern meine Aufwartung machen.“

Die Damen hatten indessen schon den Verlust ihres alten Freundes bemerkt, und ein kleiner Reiterjunge kam mit einem Paar neugewaschenen Beinleibern angesprungen. Diese hatten allerdings den Nachteil, daß sie Meiers um etwa zwei Handbreit zu kurz waren, aber das genierte ihn nicht. Seinen Hut gegen das Haus lüftend, denn er wußte recht gut, daß das mutwillige Volk dort ihn durch die offenen Spalten desselben beobachtete, nahm er das überbrachte Kleidungsstück, und ohne es der Mühe wert zu halten, damit auf die Seite zu gehen, zog er es gleich auf der Seite an, auf der er stand. Noch damit beschäftigt, lenkte er die Fröhlichkeit der ihn umgebenden Männer aber bald wieder auf den ersten Zweck zurück, der sie hier versammelt hatte.

„Und wagt ihr, daß der Teufel auch im Süden los ist?“ sagte er; Ahleys Geschichte hab' ich gehört, und gerad' wie ich fortritt, kam Tom Burton von der Southfork herauf und erzählte, daß eine Bande von Kerlen seines Brubers Haus, während er draußen im Walde war, niedergebrannt und drei von seinen Pferden fortgetrieben habe. Er ist jetzt nach, um ihren Spuren zu folgen, und ich will ihnen nur wünschen, daß er sie einholt.“

„Und er hat auch keinen gekannt?“ rief Jenkins rasch.

„Er war gar nicht daheim“, sagte Meiers, „und hatte bloß seinen Hut auf dem Kopf. Die Schurken steckten das Haus in Brand, das sie möglicherweise vorher ausgeplündert, wer weiß es. Viel werden sie aber wohl nicht darin gefunden haben.“

„Nun, Gentlemen“, sagte Border nach einer Pause tiefen Stillschweigens, in der die Männer ernst umherstarrten und Meiers seine Toilette beendigte, „wie die Sachen jetzt stehen, ist kein Mensch in seinem eignen Haus mehr sicher, und je eher wir dem Zustand ein Ende machen, desto besser.“

„Wo wohnt denn dieser Ketley?“ sagte Jenkins, dem die Begegnung von heute morgen nicht aus dem Kopf wollte. „Wenn der in den Staaten schon Lumpereien gemacht hat, wird er hier nicht anfangen ein ehrlicher Kerl zu werden, und dem möcht' ich vor allen Dingen auf die Finger sehen. Haben wir nur erst einmal an einem einen Halt, so finden wir auch mit leichter Mühe den Rest.“

„Ketley“, sagte Border, „hat sich eine Hütte in ziemlich nordöstlicher Richtung von hier, unmittelbar an dem Schiffsbruch gebaut und war, als ich das letztemal dort oben nach meinen Pferden suchte gerade dabei, sich eine Weide in das Schiff hinein zumauern, wo die Tiere allerdings für eine gute Weile Futter haben.“

„Wo denn etwa?“

„Wißt Ihr die Stew, Jenkins, über die zwei Zypressenbäume so gefallen sind, daß sie gerade eine Brücke hinüber bilden?“

„Gewiß weiß ich sie. Ich bin den Platz schon passiert.“

„Gut, wenn Ihr an der aufwärts geht, kommt Ihr zu der Hütte; sie liegt aber nicht unmittelbar am Wasser, sondern etwas versteckt in den Büschen drin, und ich hätte sie damals gar nicht bemerkt, wenn mich nicht das Strähen eines Haushahns aufmerksam gemacht hätte.“

„Gut“, nickte Jenkins, „den Platz find' ich, und nun, denkt' ich, hat mein Pony auch genug gefressen, daß ich den Heimweg wieder antreten kann; denn unter den Umständen möcht' ich nicht länger, als irgend nötig ist, von zu Hause fortbleiben.“

Damit aber war Border nicht einverstanden. Er hatte, wie er erklärte, besonders zu dem Zwecke einen Feisthirsch geschossen und ein junges Schwein geschlachtet, Lebensmittel seien also genug im Hause, Whisky zu einem tüchtigen Arkansas-Stew ebenfalls, und er „wolle verdammt sein“, wenn irgend einer die „Ränge“ verlassen sollte, ohne sich sattgegessen zu haben, am wenigsten Jenkins.

Dabei blieb es; der Alte durfte sich nicht ausschließen, noch dazu die paar Ruhestunden ja auch seinem heute überdies fast zu sehr angekregten Pferd zu gute kamen. So sammelte sich die wilde Schar denn bald um Borders aufständigen Herd, wo die Frauen indessen emsig beschäftigt gewesen waren, riesige Blechkannen mit Kaffee zu kochen und die verschiedenen sortigen Fleischstücke zu braten. Die Becher, mit dem schärferen, aber wohlthumenden Getränk, einer Art von Grog, gefüllt, wurden fleißig geleert, und es war lange zehn Uhr vorbei ehe Jenkins endlich Ernst machte zum Aufbruch. Border wollte ihn noch zurückhalten, aber es ließ ihm keine Ruhe mehr. Er stand auf, sattelte und zäumte sein indes vollständig ausgerüstetes Pferd und trat den Heimweg an. Border aber hatten sich alle das Wort gegeben, übermorgen abend wieder zu gemein-

jamer Beratung hier zusammenzutreffen.

3. Der Schiffsbruch.

Jenkins hatte geglaubt, den Weg viel rascher zurücklegen zu können, aber sein Pferd war doch über Tag müde geworden, und er selber fühlte sich abgespant und erschöpft. Er ließ seinem Tier den Sattel und ging eine lange Strecke zu Fuß, um sich nur selber munter zu halten; zuletzt fielen ihm indes die Augen selbst beim Gehen zu, und da er doch jetzt nicht hoffen durfte, sein Haus viel früher als mit der Morgendämmerung zu erreichen, so beschloß er endlich, etwa halben Wegs, eine Weite auszurufen und dann erst seinen Marsch fortzusetzen. Ein paar Stunden schloß er so unter einem Baum, während sein Pony mit zusammengebundenen Vorderbeinen um ihn her das Gras abweidete, stieg dann wieder auf und erreichte seine Hütte etwa eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang.

Sonderbar, wie ihm dabei zu Mute war! Hatte es ihn die letzte Strecke denn nicht unaufhaltsam vorwärts getrieben, als ob ihm oder den Seinen eine unbestimmte Gefahr drohe, welcher er keine Form geben konnte oder wollte? Waren es die Erzählungen der Freunde, die Schilderungen der Gewalttaten, die er am vorigen Abend gehört, und ließ es sich denken, daß es die Buben waren würden — er setzte seinem Pony schärfer die Hacken ein, und ein aus tiefer Brust ausgeföhener Seufzer machte seinem Herzen endlich Luft, als er in Sicht seiner Hütte kam und den blauen Rauch bemerkte, der friedlich und ungekört aus dem Schornstein emporqualmte.

Die Hunde, die vor der Hütte lagen, hatten sein Kommen aber schon bemerkt und schlugen an, und mit einem Jubelruf begrüßte ihn die Frau, als sie seiner ansichtig wurde. Er war ja rascher zurückgekehrt, als sie geglaubt, und sie hatte sich in der Zeit seiner Abwesenheit, — weshalb, wußte sie eigentlich selber nicht, doch nicht recht ruhig und behaglich fühlen können. Auch die Fragen, die beide jetzt miteinander tauschten, bewiesen nur zu deutlich, was bis dahin ihre ganze Seele beschäftigt: ob niemand Fremdes am Hause gewesen; ob sie da drüben eine Spur gefunden; wer es gewesen sein könne, und was sie wollten.

Jenkins war übrigens viel zu sehr Backwoodsman, um sich irgend einer Aufregung lang hinzugeben. Mit dem hell angebrochenen Tage und seiner eigenen Häuslichkeit umher wichen auch alle die trüben Bilder, die ihn die Nacht über vielleicht gequält. Gegen elf Uhr war er neu gestärkt und völlig gerüstet, um hier in seiner Nachbarschaft das zu beginnen, was sie sich gestern da drüben vorgenommen: überall nach Spuren jener Bande von Schufte zu suchen, die bis jetzt noch so erfolgreich im Dunkeln ihr Wesen trieb. Seine Büchse schulternd und die Hunde anrufend, schritt er wieder dem Walde zu.

„Und bist du zum Essen wieder da, John?“ rief ihm die Frau nach.

„Zum Essen nicht, es ist ja jetzt schon halb Mittag, aber jedenfalls noch lange vor Dunkelwerden.“ (Fortsetzung folgt.)

Ganz recht.

Der Herr Professor ist durch seine wunderlichen Fragen bekannt. „Was denken Sie sich unter einem Torpedo?“ fragte er bei Durchnahme eines Schiffes einen Sekundanten.

Fällt Dieben zum Opfer.

S. W. Wends, Coal City Ala., ärgerte sich mit Recht: zwei Diebe stahlen ihm 12 Jahre lang die Gesundheit, nämlich ein Leber- und Nierenleiden. Dr. Kings New Life-Billen vertrieben die Diebe, und er ist jetzt gesund. Die besten für Verstopfung, Malaria, Kopfweh, Dyspepsie. 50c bei W. E. Voelcker & Son.

Jury - Liste. September - Termn des District Gerichts von Comal County.

Grand Jury. Montag, den 4. September, 10 Uhr vormittags.

J. H. Rose, S. B. Pfeuffer, Henry Benoit, Alfred Staats, Geo. Linnary, Otto G. Bartels, Chas. Erben, Adolph Haag, Wm. Fischer (Fischer Store), Joe Stapp, Arthur Sahm, S. J. Knibbe, Louis Forsgare, Emil Voigt, Wm. Kuehler, Chas. Junker.

Petit Jury. Erste Woche.

Dienstag, den 5. September, vormittags 9 Uhr.

Harry Hartmann, C. H. Ulrich, Chas. Oberling, Gottlieb Soeffe, Val. Neugebauer, Henry Harms, Erich Rosenthal, August Klar, Eugen Krollich, Theodor Schwab, Chas. Guenther, Harry Kaderli, Richard Schulze, Ernst Eiband, Emil Doell, Hugo Kanz, John Grimm, Eugen Pfeuffer, F. Klingemann, Ernst Elbel, Theodor Dieb, Emil Adams, Arnold Richter, Ed. Preiß, Edgar Bremer, Albert Eidenroth, Hugo Kohlenberg, Walter Rauch, August Timmermann, Wm. Kellermann, Adolf Jonas, Edmund Habing, Alfred Imhoff, Carl Vergemann, Fr. Maier jr., Alfred Schlather.

Zweite Woche.

Montag, den 11. September, vormittags 9 Uhr.

Bruno Koch, Karl Beierle, Waldemar Conrads, Fritz Marbach, Chas. Jonas, Chas. Bueß, Walter Hoffmann, Wm. Holzmann, Otto Georg, Wm. Kroeßche, F. J. Schumann, Rud. Brecher, Walter Fischer, Otto Pfannhül, Ed. Gerhart, Fritz Eitel, Wm. Felds jr., Fritz Doehne, Wendelin Eckart, Hermann Diers jr., Alwin Jahns, Alb. Schaefer, Ernst Pape, Bruno Jentsch, Ad. Hofheins, Jakob Friesenbahn, Walter Jentsch, August Boges, Fritz Engel, Edgar Kirmse, Geo. Krote, Rudolph Weidrich, Ad. Kappelmann, Harry Ruff, Elmor Daum, Ernst Specht.

Dritte Woche.

Montag, den 18. September, vormittags 9 Uhr.

Wm. Haag, Alwin Metz, Hu. Hundertmark, Hugo Halm, Walter Rose, Ernst Herbst, Arthur Reßler, Otto Hyselberg, C. H. Harborth, Alfred Gah, J. A. Wagenführ, Paul Schlammens, Adolf Holt, Louis Scheel, Otto Starz, Robert Koppin, Hermann Busch, Henry Fink, Ernst Zipp, Wm. Seelack jr., Wm. Klingler, Albert Warnede, August Weg jr., Fritz Reuse, Walter Kohlenberg, Hu. Holtermann, Friedr. Kropp, Moritz W. Mergel, Theodor Doerr, Chas. Runtel, Ernst Stresemann, Paul Lindemann, Max Gruene, Hermann Knibbe, Alb. Elbel, Guss. Weidner.

Spur Farm-Ländereien.

Eine prächtige neue Farmgegend mit reichen Thälern und Hochlandhöfen wird im Gebiet des oberen Brazos für wirkliche Heimstätten eröffnet; Preise von \$12 bis \$18 per Ader, ein fünfstel baar, Rest auf sechs Jahre verteilt, kann auch vorher abbezahlt werden. Dieses Land ist so fruchtbar und zuverlässig, wie das teure Land in Central- und Ost-Texas. Keine Vollweide, keine Schweinecholerav. Großartige Cotton- und Futterernten dieses Jahr — ein Ballen vom Ader nichts ungewöhnliches. Mehrere, die letztes Jahr kauften, werden ihr Land aus der diesjährigen Cottonernte abbezahlen. Dieses ist 3 1/2 mal Gelegenheit für ein Heim in einer zuverlässigen, fruchtbareren Gegend. Kauff direkt von uns als Eigentümern. Was Preis und Fruchtbarkeit des Landes anbelangt, gibt es in den texanischen Farmgegenden keine zweite solche Gelegenheit. Eisenbahn durch diese Ländereien, prosperierende Ortschaften, feines gelundenes Klima, 2300 Fuß über dem Meeresspiegel, gute Schulen, gute Kirchen, gute Nachbarn. Wir laden bringen ein, die wundervollen Ernten jetzt im Felde zu besichtigen. Viele von denen, die sich das Land ansehen, kaufen. Sichern Sie sich ein Heim, ehe die Preise steigen. Um nähere Auskunft und Prospekt schreiben Sie an E. A. Jones, Manager for S. M. Swenson & Sons, Spur, Texas. 46 St.

Neu-Braunfels Gesangs-Verein.

Ein geselliger Gesangs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Probe, keine teilschwebenden Umstände, keine Gebühren, mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Haas, Präsident. S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident. H. Damp, Secretär. Otto Drell, Schatzmeister. F. Dräberl. Wm. Zipp jr., Director. P. Weillhaber.

Homanns Sattlerei.

Eisenwaren und Möbeln. Alles vom Feld bis zum Parlor. Neu-Braunfels, Texas.

F. J. Maier. H. W. Leonards.

Maier & Leonards, Advokaten.

Neu-Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Geld auf liegendes Eigentum zu verleihen. Wie kaufen und verkaufen von Neu-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 1/2 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Sequin und nächster Umgebung in der Presbyterianer-Kirche (südlich von Rolles' Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Phone: Neu Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Sequin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: Neu Braunfels No. 3 oder Sequin No. 1. J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Eißler-Kirche zu Schul Sonntagschule und Gottesdienst statt. C. Krieger, Pastor.

Ev. Luther - Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag jedes Monats findet statt: Sonntagschule um 9 Uhr morgens; Gottesdienst um 10 Uhr morgens; Choralübung Donnerstag abends um 8 Uhr; Konfirmationunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Ev. Christus Gemeinde, [?], Sequin, Tex. Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagschule um 9:30 Uhr morgens; Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens; Konfirmationunterricht, Mittwochs und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Henry M. Strub, [?].

Deutsche Methodistische Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags: englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Lauch, Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Choral abt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. F. J. Theimer, Pastor.

Merke!

In Baltimore ist im 88. Lebensjahre ein Mann gestorben, der den größten Teil seiner Zeit auf die Erfindung des Perpetuum Mobile verwannte.

Die Kollegen, welche bei der Schilderung der Riesenschleusen des Panamakanals ordentlich aus dem Häuschen geraten, sollten nicht ganz vergessen, daß der Kaiser Wilhelmkanal noch größere aufzuweisen hat.

Das Zentrum der Bevölkerung der Vereinigten Staaten befindet sich bekanntlich in Indiana und zwar genau genommen auf der Linie des deutschen Landmannes Schnaible.

In Maine sind 20,000 Kinder zum „Kreuzzuge“ gegen den Widerstand des Prohibitionsgesetzes abgerichtet worden. Also ein Kampf der Urteilslosen und Unverständigen gegen die Urteilsfähigen und Verständigen!

Der Ankauf einer großen Maschine seitens des Schatzamtes zur Reinigung der Goldschmelze wurde neulich angekündigt. Wo? Selbst der penibelste Reinheitsgeger wüßte nur allzu gern in solchem Schmutze.

Gleich dem deutschen hat jetzt auch unser Heer ein Geschütz, mit dem die Flieger aus der Höhe herabgeholt werden können. Die frohe Hoffnung, daß die Luftschifferei den Krieg ein Ende bereiten werde, ist also zuhanden geworden.

Fahle Gesichtsfarbe bedeutet Mangel an Blut; Leber und Därme sind nicht in Ordnung. In solchen Fällen sollte man Herbine geben. Herbine stimuliert die Leber und reguliert die Därme.

Ein Mutter mehrerer Kinder lebt in einem Damentanzgen, das in ihrer Wohnung stattfindet, die gute Erziehung ihrer Kinder, deren Artigkeit im ganzen Hause sprichwörtlich sei.

Kein Mensch lebt länger als die ihm gesteckte Zeit, aber wir können unser Leben verlängern durch nachlässige Lebensweise, und indem wir verlernen, die kleinen Unregelmäßigkeiten des Systems zu ordnen, welche die Vorläufer von Krankheit sind.

Galgenhumor. „Ede, du hast ja an deine Stiebeln so große Löcher.“ „Die müssen doch sind — wie soll denn sonst der Wasser ablaufen wenn't regnet?“

Die kurze Geschichte. A.: „Werde Ihnen mal 'ne Geschichte erzählen.“ B.: „Bin ganz Ohr!“ A.: „Nee, so lang ist die Geschichte nich!“

Zwei Männer sprechen über einen Freund und sein Auto. „Er scheint sehr zufrieden damit zu sein; seit den neun Monaten, seitdem er es hat, hat er noch keinen Fleck für Reparaturen bezahlt.“

„Sa,“ sagte der Andere, „das hab' ich auch schon von Dem gehört, dem er die ganzen Reparaturen schuldet.“

Der böse Blick.

Ein untrüger und bei den verschiedenartigsten Menschen zum Ausbruch veranlaßter Übergläub.

In dem Prozeß des „Lehnpastors“ stellte sich die Rede auf den tief eingewurzelten Aberglauben vom „bösen Blick“. Auf dem platten Lande, namentlich in den Fabrikstädten mit vorwiegend polnischen Arbeitern (wie Gelsenkirchen) giebt es „weisse Frauen“, deren einziges Geschäft darin besteht, die Folgen des „bösen Blickes“ zu bannen.

Die mit dem „bösen Blick“ Behafteten sind häufiger Frauen als Männer. Von Abergläubigen sehr gefürchtet war der 1878 verstorbenen Papst Pius IX. Die Ämner des Mittelalters fürchteten, so schreibt Dr. D. Seligmann in seinem soeben erschienenen Werke „Der böse Blick“.

Kampf mit einem Irrenhügel.

William Boede, ein früherer Anwalt des Arrenals von Dodge County, welche seit seiner kürzlichen Entlassung aus der Anstalt bei seinen Eltern vier Meilen westlich von Iron Ridge, Wis., wohnte, machte dem Sheriff und seinen Gehilfen zu schaffen, als die Beamten kamen, um ihn nach der Anstalt zurückzuführen.

Ein räthelhafter Dauerschläfer.

In einem Wagon dritter Klasse, der von Castellamare Stabia nach Rom fuhr, fanden Bahnbeamten in Ancona einen etwa 30jährigen schlafenden Mann vor. Als alle Beruhigungsmittel versagt waren, vergeblich waren, brachten sie ihn in ein Hospital, wo sich die Ärzte weiter vergeblich um ihn bemühten.

Wieder ein Lustmord in Polen.

Vor einigen Monaten wurde in der Provinz Polen eine große Anzahl von Lustmorden verübt, ohne daß es trotz angestrengter Thätigkeit der Kriminalpolizei gelang, des Täters habhaft zu werden.

Leben heißt lieben und Liebe erwerben. Ein heblohes Leben ist schlimmer als Sterben.

Ein Hilfsmittel der Gerichtspflege.

Die photographische Aufnahme untrüger Spuren zur Aufklärung von Verbrechen.

Ueber die Frage schreibt Gerichts-Photograph Prof. Dr. R. A. Reich (Kaufmann) in der Photographischen Korrespondenz: Bekannt ist, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenunterschiede ist als unser Auge und daß sie selbst bei der besten Lupe nicht zu entdecken sind.

In einem anderen Falle wurden bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung eines der fähigsten von 100-Franken-Roten verdächtigen Individuums eine Reihe irisch abgeschliffener Photographieplatten gefunden.

Die Gilder der „Hofmusikanten“ ist langsam im Aussterben begriffen; sie passen auch in die hastende Welt nicht mehr hinein. In Berlin gibt es, wie die Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Berlins berichten, nur noch etwa 150 Drehorgelspieler und Musikanten.

Deutschfeindliche Kundgebung.

Zu außerordentlich tollkühnen Kundgebungen ist es im Zentralhotel zu Wülhausen gekommen. Das Lokal ist durch eine Zwischenwand in zwei Abtheilungen getheilt; in dem einen verkehren hauptsächlich die vornehmen Wülhäuser Familien.

Reben heißt lieben und Liebe erwerben.

Ein heblohes Leben ist schlimmer als Sterben.

Zeit ist Geld.

In einem lehrreichen Briefe an die „Daily Mail“ weist ein Londoner Kaufmann darauf hin, daß man dem alten Sprich- und Wahrspruch „Time is money“ dank den zahlreichen Wohlthaten des modernen Fortschritts von nun an eine neue Bedeutung geben müssen.

Die Errettung.

(Eine Fabel, nicht von Aesop, aber auch ganz gut.) „Wie, du bist mitten durch die Schaar der Raubtiere gegangen?“ wurde ein Lämmlein gefragt.

Sie konnte jubeln.

Ich werde immer Hants Cure für juckende Leiden gebrauchen. Ich konnte jubeln, da wir jetzt alle solche Leiden los sind.

Zu verkaufen.

das militärische Eigentum, 98 bei 196 Fuß, an Equin Straße, Neu-Braunfels; zwei gute Häuser und Stall darauf.

Zu verkaufen.

solten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an ungenannt, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin, die deutsch unterrichten kann; \$50 den Monat so lange wie das Geld reicht.

Holzarbeit.

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahttreter, Drahtbüren, Eisbohren u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Zu verkaufen.

Auf meiner Farm zehn Meilen westlich von Neu-Braunfels an der Boerne Road, zwanzig Stück Vollblut-Angora-Ziegen.

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE PATENTS Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Dr. A. Garwood.

Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240.

Dr. L. G. Wille.

Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Telephone: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Kantas Haus in der Mühlentstraße.

Dr. C. B. Windwehen.

Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielfstein.

Zahnarzt. Office in Becklers Gebäude. Telephone: Office. 28-2. Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33.

Dr. H. Leonards.

Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Office in Wohnung, Castell-Strasse. Phone 144.

H. G. HENNE.

Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas. Ankunft und Abgang der Post. Von 1. Juni 1911 an.

Anzeigen.

solten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an ungenannt, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin, die deutsch unterrichten kann; \$50 den Monat so lange wie das Geld reicht.

Holzarbeit.

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahttreter, Drahtbüren, Eisbohren u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Zu verkaufen.

Auf meiner Farm zehn Meilen westlich von Neu-Braunfels an der Boerne Road, zwanzig Stück Vollblut-Angora-Ziegen.

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE PATENTS Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfeld, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitg. & Publishing Co.

W. L. Gieseler, Geschäftsführer.

W. J. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorabbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen in unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Texasisches.

John E. Shelton, früher Anwalt der „Retail Liquor Dealers' Association“ von Travis County und jetzt County-Anwalt dort, sagte vor einem der Untersuchungs-Comiteen der Legislatur aus, daß vier fünfzig der Saloonleute und Getränkehändler in Travis County vor drei Jahren sowohl, wie letztes Jahr für Submission, das heißt für die Anordnung der Prohibitionswahl waren.

J. F. Wolters, der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten, sagte vor dem Untersuchungs-Comitee des Repräsentantenhauses, daß Durchführung der bestehenden Gesetze und Erlaß eines Gesetzes, welches Vereinigungen von Männern und Frauen verhindern würde, nach am Wahltag bei den Wahlen zu veranlassen und dort durch Redenhalten, Singen oder sonstige Kundgebungen die freie Stimmabgabe zu beeinflussen, so ziemlich alle Nachteile unseres Wahlsystems beseitigen würden. Er habe gehört, daß derartige Kundgebungen bei der Wahl am 22. Juli vielfach stattfanden; er sage nicht, daß diese Kundgebungen Gesetzesübertretungen oder, vom Standpunkte der Teilnehmer aus, ein Unrecht waren, aber Wähler wurden durch dieselben eingeschüch-

District-Anwalt Frank Roberts von Lockhart sagte aus: „Sie (gewisse Frauenvereine) nahmen die Kinder aus der Schule, kleideten sie in Weiß, die kleinen Mädchen und alles, und am Wahltag zogen sie damit um den Marktplatz herum, und sangen Prohibitionslieder zur Melodie von „Dixie“ und „Old-time Religion“, und zwei Prediger marschierten dahinter her, wovon der eine kaum lang genug im County war, um stimmen zu dürfen, und die ein Banner trugen mit der Aufschrift: „Gott sieht Deine Stimmzettel.“ Das war Einschüchterung, denn es hat die Wähler in meinem County eingeschüch-

Col. J. F. Wolters, der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten, wurde wegen Nichtbeantwortung einiger Fragen vor dem Untersuchungscomitee des Repräsentantenhauses vor diese Körperschaft citiert und von der prohibitionistischen Mehrheit beriefen wegen „Nichtachtung“ des Comites zu vierundzwanzig Stunden Gefängnishaft verurteilt. Richter Harper vom Criminal-Appellationsgericht bewilligte Herrn Wolters sofort einen Habens Corpus-Befehl und ließ ihn unter Bond frei; der Fall wird im Oktober in diesem Gericht rvidiert werden. Das erwählte Comite hatte von Herrn Wolters verlangt, daß er die Namen der Personen angebe-

die zum Campaignefond der Antiprohibitionisten beigetragen haben. Herr Wolters gibt für seine Weigerung, solche Fragen zu beantworten, unter anderen die folgende Gründe an: Das Comite hatte kein gesetzliches Recht, solche Auskunft zu verlangen. In gewissen Gegenden würden Leute, von denen man erfahre, daß sie zum Antiprohibitions-Fond beigetragen haben, geschäftlich boykottiert und gesellschaftlich in Acht und Bann erklärt, und er wolle durch Mitteilung ihrer Namen solche Leute nicht unnötiger Weise in Verlegenheit bringen. Das Amt des Staatsvorsitzenden der Antiprohibitionisten sei ein Vertrauensamt, und er müsse es ablehnen, den politischen Gegnern seiner Partei Auskunft zu geben, die diese nicht gesetzlich von ihm verlangen können. Herr Wolters hielt eine prächtige Verteidigungsrede.

Cone Johnson, der Prohibitionistenführer mit den gestohlenen Briefen, wurde ebenfalls wegen Mißachtung des Untersuchungscomites verlangt, aber man hat ihn nicht gefunden. Er hat seit Wolters' erstem Erscheinen vor dem Comite nicht wieder von sich hören lassen.

Aus der Untersuchung der Prohibitionswahl durch Legislatur-Comiteen ging u. a. hervor, daß aus \$16,000, welche eine prohibitionistische Vereinigung im Staate für Agitationszwecke sammelte, \$11,000 als Commission und für Gehälter verwendet wurden, und nur \$5000 für die eigentliche Arbeit. Die Agenten, die das Geld sammelten, behielten die Hälfte für sich. Es wird auch von Leuten für Prohibitionszwecke gemeldet, die alles für sich behalten—das beweisen die Warnungen, welche z. B. der Rev. J. S. Gambrell, Superintendent der Anti-Saloon-Liga, in „Home and State“ veröffentlicht.

In Sebesta, Burleson County, haben die jungen Böhmen ein „Anti-Treating Club“ gegründet und sich verpflichtet, in den Wirtschaften weder zu traktieren, noch sich traktieren zu lassen. Sie gehen von der Annahme aus, daß das Traktieren die Prohibitionsbewegung sehr gefördert hat.

In Flatonia ist Grundtief für eine katholische Kirche gekauft worden, mit deren Bau bald begonnen werden soll.

Die amtliche Feststellung des Resultats der Prohibitionswahl am 22. Juli findet heute (Donnerstag) durch eine aus dem Governor, dem Staatssekretär und dem Generalanwalt bestehende Behörde statt, und wird dann offiziell bekanntgemacht werden.

In Galveston wurde am Sonntag Nachmittag der Grabstein, den der Orden der Hermannsöhne seinem verstorbenen Großpräsidenten Wilhelm Oldenburg setzen ließ, im Beisein vieler Ordensmitglieder feierlich enthüllt. Bruder L. S. Newman und Großsekretär John Windlinger hielten Reden. Der Grabstein, ein auf solidem Marmor-Fundament stehender Obelisk, trägt folgende Aufschrift: „Gewidmet in F. L. und L. von den Hermannsöhnen im Staate Texas ihrem Großpräsidenten Wilhelm Oldenburg, geboren am 11. Februar 1844 in Heide, Schleswig-Holstein, gestorben am 31. August 1908 in Galveston, Texas. Ruhe sanft!“

Die Sorte Prediger welche prohibitionistische Politik betreibt und sich aus den Geldern, die man zum Teil unethischen Kindern ablockt, reichlich für ihre Bemühungen entschädigen \$3000 jährlich pro Reverend, \$30 pro prohibitionistischen Mehrheit beriefen wegen „Nichtachtung“ des Comites zu vierundzwanzig Stunden Gefängnishaft verurteilt. Richter Harper vom Criminal-Appellationsgericht bewilligte Herrn Wolters sofort einen Habens Corpus-Befehl und ließ ihn unter Bond frei; der Fall wird im Oktober in diesem Gericht rvidiert werden. Das erwählte Comite hatte von Herrn Wolters verlangt, daß er die Namen der Personen angebe-

rechtigkeitsfinn die Legislatur veranlaßt haben sollte, auch die Anti-Saloon-Liga zu untersuchen. Daß diese Liga eine kirchliche Vereinigung zur Unterdrückung des Getränkehandels darstellt, verleiht ihr in Bezug auf Untersuchungen keine Rechte, die man nicht gerechter Weise auch antiprohibitionistischen Vereinigungen zugestehen muß. Die Liga verrichtet politische Arbeit und bereitet sich jetzt schon vor, die Wahl des Gouverneurs und der Legislaturnmitglieder nächstes Jahr zu beeinflussen. Wenn Prediger sich mit solchen Angelegenheiten befassen, sind sie gerade so gut Politiker, wie andere Leute, die dasselbe thun, und sollten als Politiker betrachtet werden, wenn ihr Verhältnis zum Publikum in Betracht kommt. Die „Post“ hat die Arbeit der Prediger als Befürworter der Mäßigkeit nie kritisiert und wünscht, daß sie durch ihre Beredsamkeit alle Menschen zur Mäßigkeit betheuern könnten. Beteiligen sie sich jedoch an politischen Kämpfen, so sollten sie sich nicht einbilden, daß man sie nicht in angemessener Weise kritisieren, oder ihre Methoden, zum Wohl und Besten des Publikums, nicht öffentlich untersuchen darf.

In Victoria ist mit dem Bau des neuen Postgebäudes begonnen worden.

Die „Days County Fair Association“ von San Marcos hat beim Staatssekretär ihre Applikation um einen Freibrief eingereicht. Die Beamten der Gesellschaft sind: J. J. Albright, Präsident; Geo. M. Edge, Vice-Präsident; Walter Puls, Sekretär; H. D. Storey, Schatzmeister. Die erste „Fair“ soll am 5. und 6. Oktober gehalten werden.

In dem „trodenen“ Votter County hat die Grand Jury über hundert Personen in Anklagezustand verriet.

In San Marcos wurde Herr John Simon mit Fel. Ethel von Horn getraut.

Eine achtstägige Versammlung der Lehrer von Caldwell County beginnt am 4. September in Lockhart. Staats-Schulsuperintendent Brasley wird am 5. September eine Rede halten.

In Mineral Wells fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Die Gegner der Prohibition siegten mit einer Mehrheit von 51 Stimmen; es wurden 233 Stimmen für und 284 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Bei der Wahl am 22. Juli wurden in Mineral Wells 258 Stimmen für und nur 241 Stimmen gegen Prohibition abgegeben, was die Pros veranlaßte, um die Anordnung einer Local Option-Wahl zu petitionieren.

Am 22. August starb im Hause ihres Schwagers Herrn Geo. Haan zu Seguin, Frau Olga Schuber, geb. Heinemeier, Gattin des Herrn Willie Schuber von Yorks Creek, dem sie am 19. Dezember 1908 die Hand zum Bund fürs Leben reichte. Die sterbliche Hülle der Entschlafenen wurde am 23. August auf dem Lone Oak Friedhofe unter großer Beteiligung durch Herrn Pastor Jaworski zur letzten Ruhe gebettet und das Grab mit diesen Blumen geziert. Den allzufrühen Tod der Verbliebenen betrauern der tiefbetrübte Gatte, die bekümmerte Mutter, zwei Brüder, zwei Schwestern, Großeltern, Schwiegereltern und sonstige viele Verwandte und Freunde. Die Verstorbene erreichte ein Alter von nur 20 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen. Sie ruhe in Frieden!

Bei Herrn Prof. J. F. Saeger und Frau in Seguin ist letzte Woche ein Söhnlein angekommen.

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Seeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

W. M. T A Y S.

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

der städtischen Schule in Comfort angestellt worden.

Bei San Angelo wird der Staat ein Sanitarium für Schwindsüchtige errichten lassen. 375 Acker Land sind für diesen Zweck angekauft worden.

Geo. W. Bradenridge von San Antonio sagte einem der Untersuchungscomiteen der Legislatur in Austin, daß er in Bexar County \$1600 für Prohibition ausgegeben habe, und daß er gern \$160,000 ausgegeben hätte, wenn er gewußt hätte, daß die Antis mit so knapper Mehrheit siegen würden.

H. D. Laro, ein Angestellter der Moore Grocery Company in San Marcos, wollte ein Faß Candy öffnen; dabei glitt die Art aus, traf ihn am Bein und zerschnitt eine Schlagader, so daß der Mann sich fast verblutete, ehe ein Verband angelegt werden konnte.

Auf den Antrag der Senators und der drei Repräsentanten aus Dallas hat die Legislatur der Verwaltungsbeförde dieser Stadt die Macht verliehen, nach eigenem Ermessen die Zeit festzusetzen, während welcher die Wirtschaften in Dallas an den Wochentagen offen sein dürfen; doch darf die Zeit nicht später als 7 morgens und nicht früher als 7 Uhr abends festgesetzt werden.

In San Marcos hat Herr W. D. Hoffenz ein Contract für den Bau eines Wohnhauses abgeschlossen, welches \$4000 kosten soll.

An der Martindale Road ungefähr drei Meilen unterhalb San Marcos ist eine Brücke aus Cement über den San Marcos-Fluß gebaut worden.

In San Marcos brannte früh am Sonntag Morgen ein von Volk Richards bewohntes Haus. Der am Gebäude angerichtete Schaden wird auf \$1500 geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Richards erleidet einen Schaden von mehreren hundert Dollars an Möbeln, ohne Versicherung. Das Haus gehört E. M. Lovelock von Austin. An dem Feuer ließ ein schadhafter Schornstein schuld sein.

In Woodsboro rannte Eddie Schlabach beim Baseballspielen so heftig gegen einen anderen Spieler, daß er drei gebrochene Rippen davon trug.

Am Staatsdepartement zu Austin ist der Freibrief des „Van Raub Farmervereins“ von Van Raub, Bexar County, registriert worden. Als Incorporatoren werden die Herren John L. Bowman, Richard Roll und S. Klabunde genannt.

Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwester, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter Frau Marie Steubing, geb. Weil, ihre Teilnahme bezeugten und der Verstorbenen beim Begräbnis so zahlreich die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Morantweg für die trostreichen Worte am Grabe, sowie auch für die reichen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Musik-Klasse der SS. Peter und Pauls-Schule wird Freitag, den 1. September wieder unter der Direction von Schwester Rosa von Lima eröffnet werden, unter deren fähiger Leitung die Klasse letztes Jahr zur besten in der Stadt wurde. Ein Piano-Kursus von acht Graden, Violin-Kursus von sechs Graden, sowie Orgel- und besondere Gesangskurse werden gegeben. Wer das Beste im Musikunterricht wünscht, sollte im Studio vorprechen und sich von den Vorzügen eines klassifizierten Musikurses überzeugen, nach dessen erfolgreicher Beendigung ein Diplom verliehen wird. Nähere Auskunft in bezug auf Unterricht und Bedingungen wird im Studio mit Vergnügen erteilt.

Schulbücher

Schreibmaterialien

H. V. Schumann.

Zu verkaufen, sehr billig.

Eine „Jackson 50 Touring Car“ für fünf Passagiere, 1911-Modell. Garantiert auf ein Jahr in Bezug auf schadhafte Material und alle anderen Reparaturen.

Gerlich Auto & Cycle Co.

C. R. Saur's Photo Art Studio,

empfehlen alle Arten von Aufnahmen in bester Ausführung und zu angemessenen Preisen. Prämiert mit 1. und 2. Preis auf der Ausstellung der „Professional Photographers' Association of Texas“, Houston, 22.-24. August. Bitte die Ausstellung der Arbeiten im Schaufenster von Voigt & Schumann zu besichtigen.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblentz, bei Jabns Möbelflere.

Zu verrenten.

Mein Storgebäude in der West-Seguin-Straße. Peter Rubin.

Zu verkaufen.

ein gutes, modern gebautes, neues Haus und zwei Lots mit Front an San Antonio-Straße und Mühlen-Straße. Näheres bei Edwin Bartels oder in der Zeitungs-office.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in Selma, bestehend aus einem Acker Land, zwei Wohnhäusern, Schmelze, Hartware-Store u. Nebengebäude plenty Wasser; nahe bei zwei Schulen. Würde auch ein Wohnhaus und Schmiede allein verkaufen oder verrenten. Emil Alvord, Braden, Tex., Route 1.

Achtung!

Das dem „Lentonia Farmer Verein“ gehörende Wohnhaus in der Nähe der Halle nebst circa sechs Acker Weideland sind unter sehr günstigen Bedingungen zu pachten. Im Auftrage: Ed. Daum, Carl Richter.

\$25 Belohnung.

Ich offeriere \$25 Belohnung für Angaben, welche zur Verurteilung der Person oder Personen genügen, welche die von der Stadt angebrachten Automobilscheiben herunterreißen oder entfernen. Dieses ist eine stehende Offerte und ist so lange gut wie ich Stadtmarschall bin. Achtungsvoll, Ed. M. Koeller, City Marshal.

Verlangt:

Hühner, Eier und Butter in Prof. J. G. Gieseler's Commercial Schule am Comal.

Geschäfts-Veränderung.

Ich habe das Geschäft des Herrn Mr. Forke gegenüber vom Comal Hotel (früher Eggelings Store) ausgelassen, werde ein vollständiges Lager von frischen Orereiten, sowie Fleischwaren, Ruchengeschirren u. dgl. führen, und werde bestrebt sein, durch zuvorkommende, reelle Bedienung meine Kunden zufriedenzustellen. Ich beehle den höchsten Marktpreis für Eier, Hühner und Butter. Achtungsvoll, Charles C. Baetge.

Lehrer gesucht

für die Pulverde Schule in Bexar County, Texas; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Neun Monate Schul-Gehalt \$60 per Monat. Näheres bei dem Lehrers Chas. F. Ueder, Fifth Street, und Chas. A. Kramm, Pulverde R. 1.

B. G. Woelker & Son,

alleinige Agenten für Comal County für die vom Staat eingeführten

Schulbücher,

haben die beste Auswahl von allem, was in der Schule gebraucht wird

Lokales.

Das Nachfolgende übersehen entnehmen wir aus der "Daily Times" in San Marcos: "Comal County wird da sein — zur großen Gays County Fair. — Folgender Brief von unserem guten Freunde Otto Locke gefällt uns; wir heißen ihn willkommen im sonnigen San Marcos, und erlassen eine herzliche Einladung an Landa's Mühlen, Pittlingers Mühlen und andere industrielle Anlagen unserer Nachbarstadt, und alle andern, unsere Ausstellung in passender, anzusehender Weise zu besichtigen. Laßt uns zusammen wirken, um die großartigste Fair zustande zu bringen, die je in dieser Gegend veranstaltet wurde.

„Neu-Braunfels, Texas, den 26. August 1911.
Geo. A. McNaughton,
San Marcos, Texas.
Werter Herr: Da Sie dieses Jahr eine Fair haben, möchten wir gern dort eine großartige Ausstellung von Blumen arrangieren — etwas Anziehendes aus unserer Pflanzengarten-Abteilung. Können Sie uns einen guten Platz reservieren? Wir möchten ungefähr hundertfünfzig Rosenarten, in allen Farben ausstellen.
Bitte lassen Sie uns von Ihnen hören.

Achtungsvoll,
Otto Locke.

Am Dienstag Abend starb in der Comalstadt nach längerem Leiden an den Folgen des Nervenfiebers Herr Wilhelm Dietert. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Herr Heinrich Weg erhielt kürzlich von Herrn Geo. Knoke aus dessen Geburtsstadt Stöttingen eine schöne Ansichtskarte, welche dem Empfänger riesigen Spaß bereitet. Sie veranschaulicht in drastischer Weise die Gefahren, welche der zunehmende Luftschiffsport für die Landwirtschaft in sich birgt, und daß man in noch viel schlimmerer Weise von Müttern weggeholt werden kann, als durch die hochwohlthätliche Polizei.

Seit dem letzten Bericht sind folgende Schüler im „Camp“ der Sommerhause des Herrn Prof. F. Giesecke angekommen: D. Eversberg, Brenham; J. K. Runge, Galveston; Bertram Giesecke, College Station.

Herr Eversberg bewirbt sich um die Ernennung als Lieutenant in der Vereinigten Staaten-Armee und muß zu dem Zweck ein Examen bestehen, für welches er sich hier vorbereitet; er studiert unter anderem auch Deutsch und wird darin von Herrn Giesecke unterrichtet.

Herr Runge ist Schüler des A. & M. College und will sich weiter für das Studium in dieser Lehranstalt vorbereiten.

Herr Giesecke ist Abiturient des A. & M. College und hat kürzlich einen Sommerkursus an der Technischen Hochschule zu Boston, Massachusetts, vollendet; er will nun hier weiteren Unterricht im Malen von Herrn Geist nehmen.

Hon. J. F. Wolters, der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten, kommt am Samstag Vormittag um 10 Uhr 13 Minuten auf der Reife von San Antonio nach Austin auf der M. & T.-Bahn durch Neu-Braunfels, und es wäre vielleicht recht schön, wenn möglichst viele Antiprohibitionisten ihn am Katy-Bahnhoft herzlich begrüßen würden. Der Mann hat es verdient.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten die Neu-Braunfeler Zeitung Albert Bartels, S. W. Leonard, W. Oberkamp, Fr. Kraft, Emil Deinen, Gottlieb Zipp, E. A. Eiband, Emil Alves, W. S. Adams, Theodor Frolich, M. D., Dr. A. H. Roster, H. Benoit, Edmund Engelhardt, Louis Stahl, W. Die Käbler, F. Bopp, Walter Locke, C. D. Leistikow, S. Jentsch, E. W. Reuse, E. Weber, Oskar Sakobi, Erwin Queders, Adolph

Rech, F. L. Pfannstiel, Otto Foerster, Albert Ludwig, Bruno Bape, Hugo Babel, Hermann Stohner, John Rowotny, Bertram Giesecke, Willie Koenen, Fr. Heilig, Dr. S. Leonards, Prof. B. Holskamp, Prof. S. Wertheim, F. J. Heidrich, Richard Scholl, Chr. Walter, — Holtermann, Wm. Braune, Heinrich Soechting und viele Andere.

Auf der Ausstellung der „Professional Photographers' Association“ in Houston am 22., 23. und 24. August erhielt Herr C. R. Saur von Neu-Braunfels für die von ihm gezeigten Bilder den ersten und den zweiten Preis.

Bei Herrn Hermann Stoehner in der fünften Ward schlug letzten Donnerstag der Blitz in eine nahe beim Hause stehende Eiche ein, riß unten am Stamm die Rinde ab und wühlte eine Strecke lang die Erde auf, richtete aber glücklicher Weise sonst keinen Schaden an.

In Sonnenberg bei Wiesbaden starb am Dienstag Morgen nach längerem Leiden Herr Julius Busch. Der Verstorbene war ein Neffe der Frau Roenbeck von hier und ein Schwiegersohn des Herrn Carl Groos von San Antonio. Er hinterläßt seine Frau und drei Kinder.

Der Verstorbene war vor neunundvierzig Jahren in Saltillo, Mexiko, geboren, erhielt seine erste Schulung in San Antonio und studierte dann Bergbau- und Ingenieurkunst auf der Universität Bonn, welche ihm den Dokortitel verlieh. Seit einer Reihe von Jahren war er Mitglied einer großen Firma von Minen-Ingenieuren in London. Im Jahre 1900 verheiratete er sich mit Fräulein Helene Groos von San Antonio.

Bei Gruene's starb in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, den 27. August, an einem Leberleiden Herr Louis Martin. Der Verbliebene wurde geboren am 20. November 1838 zu Armetheis, Kreis Jülicher, Hessen-Rassel. Nachdem er in einem lieben Elternhaus und Geisteskreis die seligen Jugendjahre verlebte hatte, erwarb er sich zuerst seinen Lebensunterhalt als Fabrikarbeiter. Im Jahre 1871 wanderte er nach Texas aus und widmete sich bis zum Jahre 1897 zu Anhalt der Landwirtschaft. Verheiratet war der Entschlafene nie gewesen, aber doch hatte er sich durch sein offenes, ehrliches Wesen einen schönen Kreis von Freunden erworben. Bei seiner Schwester, Frau Martha Kompel, war ihm ein angenehmer Lebensabend beschieden. Er brachte sein Alter auf 72 Jahre, 9 Monate und 7 Tage. Seine sterbliche Leibesruhe wurde am Montag den 28. d. M. auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind zwei Schwestern (Frau Martha Kompel bei Gruene wohnhaft, die andere noch in der alten Heimat), ein Bruder in der alten Heimat, mehrere Nissen und Nichten und andere Verwandte und Bekannte. W.

In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels versammelt sich am Sonntag, den 3. September, der Jugendverein, und am Mittwoch Abend, den 6. September, beginnen wieder die Übungen des Kirchenchores. W.

In Bracken starb am Samstag, den 26. August, nach einem längeren Krankenlager Frau Maire Steubing, geb. Weil. Die geliebte Dahingeshiebene, der es vergönnt war, eine lange Reihe von Jahren zu leben, daß sie auf Einzel und Urenkel herabsehen konnte, wurde geboren am 1. Juni 1832 zu Altenkirchen, Kreis Wehlar, Preußen. Nachdem sie, umgeben von einem lieben Eltern- und Geschwisterkreise, eine sonnige Jugend in der alten Heimat genommen hatte, kam sie im Jahre 1852 nach Texas. Im darauffolgenden Jahre reichte sie ihre Hand

für's Leben Herrn Carl Steubing, der ihr aber leider im Jahre 1908 in die Ewigkeit vorausging. Zuerst wohnte sie mit ihrem Gatten in der Nähe von Neu-Braunfels, siedelte sodann aber im Jahre 1883 nach Bracken über und zog im Jahre 1907 zu ihrer jüngsten Tochter, Frau Henry Stroed, woselbst ihr noch für mehrere Jahre ein angenehmer Lebensabend beschieden war. Die Ehe wurde mit zehn Kindern gesegnet, von denen eines im frühen Alter im Tode dahinwelkte. Die Verstorbene erreichte das schöne Alter von 79 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen und starb allgemein beliebt und hochverehrt. Bei ihrem Begräbnisse, das am Sonntag, den 27. d. M. auf dem Bracken Friedhofe stattfand, war ihr Sarg mit reichen Blumenspenden bedeckt und ein fast unübersehbarer Leichenzug gab ihr das letzte Geleit. Die trauernden Hinterbliebenen sind fünf Söhne (Heinrich, Willie, Theodor, Carl, Albert Steubing), vier Töchter (Frau H. Miller, Frau Gus. Hoffmann, Frau Albert Herbst, Frau H. Stroed), vier Schwiegerkinder, fünf Schwiegerkinder, zwei Brüder (H. Weil, Geo. Weil), zwei Schwestern (Frau Geo. Brauchle, Frau Ad. Hoffmann), 37 Enkel, sechs Urenkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte. W.

Auch in Indiana war es heiß. Unser College von der „Freien Presse“ in Fort Wayne läßt sich darüber wie folgt vernehmen: „Und bei einer solchen Varenhige; wie wir sie jetzt haben, laufen wir herum, so unsinnig wie nur möglich gefleht. Enge Weinkleider schließen jedes Lüftchen ab, die Füße quatschen einem förmlich in den festen, soliden Lederstiefeln, Hosenträger reiben die Schultern wund, kummertartig umschließt ein enger Kragen den Hals, ein Hemdenbusen, steif und fest wie ein Brett, bedeckt die Brust, und ein schweißbefördernder Deckel zielt den Braumischädel. Wo ist, so fragen wir, der Wohlthäter der Männerwelt, der auch für diese die Gaze-kleider erfindet und einführt? Ihm sei schon voraus ein Gutheil, ein Lebehoch, Hurra, und was es sonst noch für Zeichen der Anerkennung gibt, gebracht!“

Der Schulrat kam am Montag Abend zusammen, um laut Vorschrift des Gesetzes ein Depositorium für die städtischen Schulgelder zu wählen, wobei das höchste Angebot ausschlaggebend ist. Die beiden hiesigen Banken hatten Angebote eingereicht. Die Neu-Braunfeler Staatsbank erbot sich, die deponierten Gelder mit 3.56 Prozent zu verzinsen. Das Angebot der Ersten National-Bank war 4.57 Prozent. Letztere wurde daher als Depositorium gewählt, und der Vorsitzende des Schulrats wurde beauftragt, für Ausfertigung der nötigen Bürgschaft usw. zu sorgen.

Der Senat hat in der vorgeschlagenen neuen Einteilung des Staates in Senats- und Repräsentantenbezirke auf Antrag der Senatoren Weintert und Neal Änderungen vorgenommen, demzufolge Comal und Gays County als Repräsentantenbezirk beibehalten bleiben, und Comal County zusammen mit dem Counties Guadalupe, Gonzales, DeWitt, Lavaca und Colorado einen Senatsbezirk bildet. — Es ist jedoch noch sehr fraglich, ob die Neu-einteilungsvorlagen vom Gouverneur gutgeheißen werden.

Frau John Jacobi und ihre Kinder Oskar und Marichen waren bei hiesigen Verwandten auf Besuch und sind am Montag wieder nach Oklahoma abgereist, wo es, wie wir mit Vergnügen hören der Familie gut geht.

Morgen, den 1. September, beginnt die Schule. Kinder, die zum erstenmale kommen, sollten von Eltern oder älteren Geschwister begleitet erscheinen. Anfän-

ger können nur in den ersten zwei Wochen angenommen werden.

Herr L. F. Pfannstiel läßt sich in der „Staats' Addition“ ein Haus bauen und gedenkt in die Stadt zu ziehen.

Herr S. B. Schumann war letzten Donnerstag in Austin und besuchte auch Governor Colquitt im Kapitoll.

Wir wissen nicht, wie viele Millionäre Neu-Braunfels hat, aber Billionäre gibt es hier duzendweise — nämlich Automo-Billionäre.

Um Platz für unsere Herbst-Anzüge zu machen, verkaufen wir alle Anzüge zu sehr herabgesetzten Preisen. Faust & Co.

Schuhe kauft man am besten bei Pfeuffer & Holm Co.

Einige gute Second hand Wagen billig zu verkaufen bei 468 Stratemann & Sands.

Faust & Co. haben soeben wieder eine Car Samson Windmühlen und eine Car Wasserröhren bekommen, welche zum billigsten Preis verkauft werden. 468

Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alte werden eingehandelt. W. M. Tays.

Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz Neues, bei E. Heidemeier.

Unsere Schwab-Anzüge sind angekommen. Pfeuffer & Holm Co.

Überzeugt Euch, daß die Küche des Touristen-Heims auf dem Berge nichts zu wünschen übrig läßt. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Bergeht nicht die Nähmaschinen bei Faust & Co. anzusehen. Wir haben Drop-Head Maschinen für \$16.50, und sie sind garantiert. 468

\$30.00 per Aker: 228 Aker schwarzes Sandland, 135 Aker in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgegebenes Quellwasser; 7 Meilen von Lockhart. 190 Aker schwarzes Mesquite-land, 130 Aker in Kultur, gut eingerichtet, 5 Meilen von Lockhart bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Aker und 90 Aker; es würden beides gute Farmen sein. F. M. Vore, Lockhart, Texas.

Es kauft sich nirgends besser als bei Pfeuffer & Holm Co.

Seht Euch das Äußere und Innere des Touristen-Heims auf dem Berge an, so daß Ihr es mit gutem gewissen rekommen können. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Reinigtes Baumwollsamendel zum Kochen. Ist besser als Schweinschmalz und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co.

Jetzt ist die beste Zeit eine gute Bugy für wenig Geld zu kaufen bei W. M. Tays.

Die größte Auswahl Damen- und Herren-Schuhe findet man bei Faust & Co. 468

Pfeuffer & Holm Co. halten immer noch die Sternschuhe — die besten Schuhe im Markt.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeier.

Das Touristen-Heim auf dem Vereinsberg ist kein schloßartiges Gebäude mit viel modernem Spectakel, sondern besteht aus mehreren schönen Häuschen, so recht gemüthlich. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Zu verkaufen. Ein jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mühlenmühle sowie auch Saatbajer Haherzug Mähtern und Rasen-Coru in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo laufen. Jos. Landa.

Nicht wie billig, sondern wie gut: die Schuhe bei Faust & Co. 468

Es treffen jetzt täglich Sendungen von Herbstwaaren bei uns ein. Pfeuffer & Holm Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröster Blutleber und sonstige Medizin'en sind zu haben bei A. Tolle.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Outer Saatbajer und Futterbajer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Schrot, Kleie und Baumwollsamendel. Prompte und aufmerksame Beilehnung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Soeben angekommen:

Eine Carladung Buggies.
Eine Carladung Wagen.
Eine Carladung Wasserröhren.
Eine Carladung Windmühlen.
Eine Carladung Stachelbraut u. Nägel.
Eine Carladung Koch- und Heizöfen.

Da wir in so großen Quantitäten kaufen, können wir euch billigere Preise machen. Ueberzeugt euch bei

Louis Henne Co.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111:

AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Ornamente, sowie Blumenländen, Wassertröten, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Jetzt ist eine geeignete Zeit, Euch photographiren zu lassen, drum geht zu

Hoffmann

dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.

Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

Jos. Rittmann,
Schertz, Texas.
Uhrmacher und Juwelier.

Reparaturen aller in dieses Fach gebenden Artikel werden prompt, gut und billig gemacht. Feine accurate Arbeit an Taschen-Uhren eine Spezialität. Taschen-Uhren per Post zugesandt, erhalten sofortige Aufmerksamkeit. Ebenfalls eine große Auswahl aller in dieses Fach gebenden Artikel zu niedrigem Preise.

Unter diesen die berühmten South Bend Taschen-Uhren, welche ich hauptsächlich dem Publikum empfehlen möchte, da man keine bessere Uhr laufen kann, als dem einfachen Grund da keine besseren Uhren gemacht werden. Kommt und seht sie euch an und überzeugt euch. Auch (How Good Watches Are Made) frei auf Anfrage.

Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

Jos. Rittmann,
Schertz, Texas.
Uhrmacher und Juwelier.

Reparaturen aller in dieses Fach gebenden Artikel werden prompt, gut und billig gemacht. Feine accurate Arbeit an Taschen-Uhren eine Spezialität. Taschen-Uhren per Post zugesandt, erhalten sofortige Aufmerksamkeit. Ebenfalls eine große Auswahl aller in dieses Fach gebenden Artikel zu niedrigem Preise.

Unter diesen die berühmten South Bend Taschen-Uhren, welche ich hauptsächlich dem Publikum empfehlen möchte, da man keine bessere Uhr laufen kann, als dem einfachen Grund da keine besseren Uhren gemacht werden. Kommt und seht sie euch an und überzeugt euch. Auch (How Good Watches Are Made) frei auf Anfrage.

Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Allelei Neuigkeiten.

In Bismarck, N. D., herrschte am 21. August schon starkes Frostwetter.

Dem Census zufolge, der im Juni ds. Js. aufgenommen wurde, beläuft sich die Bevölkerung von Neu-England auf 750,000, die von Maryland auf 615,000, die von Turin auf 429,000 und die von Genua auf 240,000 Personen.

Am 11. September werden die Bürger dieses Landes darüber abgestimmt haben, ob die Prohibitions-Klausel der Staatsverfassung aufgehoben werden oder weiterbestehen soll. Wie es scheint wird ein sehr starkes Votum abgegeben werden, denn die Bürger des ganzen Staates sind auf beiden Seiten tüchtig aufgerüttelt worden.

In Tyrol wüteten letzte Woche gewaltige Waldbrände, die enormen Schaden anrichteten. Aus Wien wurde darüber berichtet: In der Nähe des uralten und als Sommerfrische weit bekannten Dorfes Sossensdorf an der Mündung des Pflerschltales in das obere Etschthal steht wieder ein 150 Hektar umfassendes Waldgebiet in Flammen.

Durch die Namensunterschrift des Präsidenten Taft wurden am 21. August die beiden Territorien Neu-Mexiko und Arizona zu zwei selbstständigen Staaten erhoben und die amerikanische Flagge dadurch um zwei weitere Sterne vermehrt.

John J. O'Maley der St. Louiser Polizei, daß zwischen 10 und 1 Uhr vormittags zwei Männer durch den Keller seiner Wohnung gelangt seien und ein Piano im Werte von \$250 fortgeschafft hätten.

Hebelgelaunte Kinder. Kinder wachsen und lernen nicht gut und werden mürrisch und nervös, weil der Magen nicht in Ordnung ist.

Aus Atlanta, Ga., wird berichtet: E. S. Michael setzte sich auf originelle Art in den Besitz seiner jungen Gattin, die ihm vor Verwandten vorenthalten wurde.

überholte diesen und wartete an der ersten Station. Als der Jagd kam, sprang er hinein, suchte seine Frau und nahm sie aus dem Zuge in das auf ihn wartende Auto, ehe die Passagiere wußten, was los sei.

Aus Berlin wurde 22. August berichtet: Der durch die nun glücklich überstandene Grippe der letzten vier Wochen angerichtete Schaden ist ungeheuer und übertrifft die trübsten Befürchtungen. Unter den Folgen der mörderischen Temperatur, der viele hunderte von Menschenleben zum Opfer gefallen, sind wird ganz Deutschland bis zum nächsten Sommer leiden haben.

Fran erhielt guten Rat. „Meine Frau verlangte, ich sollte meinen Knaben wegen eines Geschwürs zum Arzt nehmen.“

Aus El Paso wurde am 23. August berichtet: Dian Yuen Fong und Kim Yuen, die beiden von der chinesischen Regierung entsandten Kommissäre, die den Auftrag erhalten hatten, den Schaden festzustellen, den chinesische Unterthanen während der Revolution in Mexiko erlitten haben, sind gestern nach Beendigung ihrer Mission nach der Stadt Mexiko gereist.

In Toronto wurden 303 Chinesen massakriert und das zerstörte Eigentum wird von den Kommissären auf 1,500,000 Pesos geschätzt.

Bei der Besichtigung der Kühlspeicher in der Stadt New York zeigte sich, daß dieser Geschäftsbetrieb schon einen viel weiteren Umfang erreicht hat, als sich irgend jemand hätte träumen lassen.

New York, welche die Inspektoren in Augenblicken nahmen, lagerten 7,300,000 Pfund Geflügel und Fleisch, 4,500,000 Pfund Fisch, 2,000,000 Pfund Käse, 6,000,000 Butter und 5000,000 Kisten Eier.

Leben am Grabe gerettet. „Ich fühle mich nie dem Grabe so nahe.“ schreibt W. R. Patterson, Wellington, Tex., als nachdem ich nach schrecklichem zweijährigen Husten nur noch 100 Pfund wog.

In Texas werden Ehen zwischen Weißen und Negern nicht gestattet; in Ohio sind sie erlaubt, wie aus folgendem Bericht der „Cincinnati Freie Presse“ ersichtlich: „Als (im Stadgericht) die Klage gegen Robert und Lillian Thomas und Perry Carr angetragen wurde, trat ein weißes Mädchen von zierlicher Figur, mit nicht gerade hübschen, wohl aber aparten und sympathischen Zügen, neben zwei Schwarzen vor die Schranken.“

Hat man sich in den Zug gesetzt und davon einen steifen Hals oder lahmen Rücken bekommen, so braucht man etwas, um den Schmerz zu lindern. Man vergesse nicht, daß Ballard's Snow Liniment in solchen Fällen das allerbeste ist.

Kolumbia bringt Gold in beträchtlichen Mengen hervor; man findet es in den Anschwemmungen der Flüsse. Es giebt aber in dem Lande eine Kategorie von Goldsuchern, deren Unternehmungslust den Schrecken der Archäologen bildet; das sind die sogenannten „Guaqueros“, die die uralten Begräbnisstätten nach Gold durchstöbern und dabei Gegenstände von höchstem Altertumswert vernichten.

Ein New Yorker Klubbame erklärt, daß das beste Mittel zur Heilung bei Männern das fünfzigste und bei Frauen das fünfundsiebzigste Jahr sei.

Drei Männer sind in einem kleinen Segelboot von Providence, R. I. nach Gibraltar gefahren. Die alten Wikinger haben ähnliche Fahrten gemacht, doch würden sie vernünftigerweise größere Schiffe benutzt haben, wenn solche ihnen zur Verfügung gestanden hätten.

die Wambagu, von denen der Kolonialmaler Ernst Vollbehr in der „Umschau“ erzählt. Der Künstler, der diesen Stamm auf seinen Studienreisen im Hochgebirge von West-Umbara in Deutsch-Ostafrika besuchte, fand das Interresse dieser stark degenerierten Wilden eigentlich nur noch für Schmuck lebendig.

Ein verdächtiger Zeuge. Richter: „Zeuge, Sie können sich also sicher erinnern, in der kritischen Nacht den Angeklagten in der Wirtschafft zum Varen gesehen zu haben?“

Verstopfung hat oft ernere Leiden zur Folge. Reguläre Darmthätigkeit ist zur Gesundheit notwendig.

Etwa zwei Monate wird die Entfernung der Trümmerstücke des Schiffschiffes „Maine“ im Hafen von Havana in Anspruch nehmen und dann erst die Untersuchung der unteren Schiffsteile möglich sein.

Die britische Gleitflieger Graham-White prophezeit, daß bei der Luftschiffahrt in zehn oder zwanzig Jahren 1000 Fuß lange Luftschiffe regelmäßig zwischen Amerika und Europa verkehren, die Fahrt in 15 Stunden, 200 Meilen in der Stunde, machen und tausend Personen auf jeder Fahrt befördern würden.

Ein New Yorker Klubbame erklärt, daß das beste Mittel zur Heilung bei Männern das fünfzigste und bei Frauen das fünfundsiebzigste Jahr sei.

Ein New Yorker Klubbame erklärt, daß das beste Mittel zur Heilung bei Männern das fünfzigste und bei Frauen das fünfundsiebzigste Jahr sei.

Ein New Yorker Klubbame erklärt, daß das beste Mittel zur Heilung bei Männern das fünfzigste und bei Frauen das fünfundsiebzigste Jahr sei.

Ein New Yorker Klubbame erklärt, daß das beste Mittel zur Heilung bei Männern das fünfzigste und bei Frauen das fünfundsiebzigste Jahr sei.

Nicht einmal die Aeroplane sind mehr vor den Langflüglern sicher. In Berlin wurde ein vollständiger Flugapparat vom Ausstellungspalast gestohlen.

Wesen sei gesund für die Lungen, behauptet ein Arzt. Mag sein, aber sicher ist es oft übel für die Ohren der Zuhörer.

Ein verdächtiger Zeuge. Richter: „Zeuge, Sie können sich also sicher erinnern, in der kritischen Nacht den Angeklagten in der Wirtschafft zum Varen gesehen zu haben?“

Ein verdächtiger Zeuge. Richter: „Zeuge, Sie können sich also sicher erinnern, in der kritischen Nacht den Angeklagten in der Wirtschafft zum Varen gesehen zu haben?“

Wahres Geschichtchen. Der Hauptmann reitet vor seiner Kampaune. Möglich wird das Pferd unruhig, häumt sich und schlägt aus: eine Stechfliege hat sich an ihm festgesetzt.

Unregung. „Mensch, Geiarich, wie machst du bloß, der Deine Hüner so viele Eier legen?“

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$140,000.00. Allgemeine Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden angefertigt und Einkassungen prompt besorgt.

E. HEIDEMEYER, Händler in Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

O. STRATEMANN ED. BAETGE. Phone 169 B. PREIS & CO. Phone 30. Verstopfung hat oft ernere Leiden zur Folge. Reguläre Darmthätigkeit ist zur Gesundheit notwendig.

Bauhholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. HENNE LUMBER CO.

Neu-Braunfeller Staats-Bank. (eine Garantie-Fonds-Staats-Bank) besorgt eure Geschäfte prompt. Wertpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.

Träume und Märchen.

Von Prof. Dr. F. v. Leyen.

Wir müssen wohl immer zwischen Träumen der reinen Phantasie, Träumen des Wünschens und Träumen der Angst unterscheiden. Oder wie will man es unternehmen, solche Träume, daß wir jemandem nachlaufen und ihn suchen, ohne ihn zu erreichen und zu finden, daß wir gehen sollen und vor Schwäche zusammenbrechen, oder daß wir in's Bodenlose fallen oder daß wir unter namenlosen Lasten erliegen — wie will man es unternehmen, sie als Wunschträume zu deuten?

Unlösliche Aufgaben, wie sie der Traum erfand, die Märchen der ganzen Welt. Die älteste scheint uns die der Danaiden, in dem durchlöcherichten Faß mit durchlöcherichten Sieben Wasser zu füllen. Unsere neueren europäischen Volksmärchen verlangen Rehnliches; ein Mensch muß, sei es, um die Geliebte, sei es, um irgend einer Prüfung willen, mit dem Sieb einen Teich ausschöpfen, er muß wie schon die arme Psyche im Märchen des Apulejus und wie noch unser Aschenbrödel — aus einem unendlichen Haufen des verschiedensten Getreides die einzelnen Arten aussondern, er muß mit einer hölzernen Art einen ganzen Wald an einem Nachmittag umhauen, er versucht es, da biegt sich — und das ist doch gewiß ein echtes Traummotiv — die Art beim ersten Sieb. Es ist vielleicht eine unbedeutliche Erinnerung an die Herkunft dieser Märchenmotive aus dem Traum, wenn oft erzählt wird, die Aufgaben seien von einer Fee oder von hülfreichen Tieren gelöst worden, während der schlummerte, der sie lösen sollte.

Eine polymorphe Geschichte erzählt, daß die Zesulaner in die Unterwelt fahren, sie geben durch die Wände der Häuser und die Stämme der Bäume hindurch, als sei es Luft, sie wollen Früchte greifen, aber sie können es nicht, immer gleiten sie ihnen schattenhaft aus der Hand. Damit vergleiche man, was Homer von Tantalus berichtet: in einer Unterwelt, in der auch alles schattenhaft an Odysseus vorbeigleitet, blickt er sich, bis zum Kinn in einem Teiche stehend, nach Wasser und dies versiegt, wie er es trinken will, er greift nach den lodenden Früchten, die dicht vor ihm hängen, und immer entweichen sie seiner Hand. Auch das deutsche Märchen und das abendländische Märchen kennen Ähnliches; sie wissen von einem Zauberbaume, dessen Früchte sich einem guten Mädchen wie von selbst darbieten, während die schlechten umsonst darnach greifen, da die Früchte ihren Händen immer entweichen. In einer indischen Geschichte soll jemand einen toten Vogel greifen, immer, wie er die Hand nach ihm ansieht, wird der Vogel plötzlich lebendig und steigt ihm davon.

Hier haben wir noch einmal die sich immer wiederholende, offenbar doch dem Traum entspringende vergebliche Mühe, und wir haben sie bei einem primitiven Volk, bei den alten Indern und Griechen und im gegenwärtigen Märchen. Das Märchen, auf das wir anspielen, das vom Einäuglein, Zweiauglein und Dreiauglein, wird schon im 16. Jahrhundert in Deutschland gern erzählt.

Von den Traummotiven im Märchen, die wir bisher zusammenstellten, erschienen viele in Schilderungen von der Unterwelt. Fahrten nach einer anderen Welt gehen, wie wir noch sehen werden, zu den ältesten Erfindungen des Märchens, auch die germanische alte Dichtung ist davon erfüllt, und die das Abenteuerliche nachenden Ritter-Epen des Mittelalters, schilderten sie gar zu gern. Die Fahrt veränderte sich ihnen oft in eine Fahrt in unheimlichen, spulerrückten Schloßern, und diese kennt das Märchen noch immer, etwa das Märchen von dem, der auszieht, das Fürchten zu lernen. Für den Traum bezeichnend ist

oft auch die Leberfülle der Erlebnisse: Ein arabisches Märchen erzählt von Muhammed, er sei von dem Engel des Herrn durch die Wonnen des Himmels, durch die Schrecken der Hölle geführt worden, und das geschah so schnell, daß, nach der Rückkehr von der unendlichen Fahrt das Bett des Propheten noch warm war. Ein anderes arabisches Märchen weiß von einem Sultan, der einen Augenblick den Kopf in eine Kanne voll Wasser tauchte; als er den Kopf wieder heraus hob, meinte er am Meeresufer, am öden Strand gewellt zu haben, in einer Stadt gewesen zu sein, verheiratet mit einer schönen Frau, die ihm sieben Kinder schenkte, dann war er wieder arm, ein Lastträger, kam an den gleichen Meeresstrand und erwachte.

Der Traum gibt uns nicht allein endloses und furchtbares Entsetzen, der Traum schenkt uns auch angenehme und überirdische Seligkeiten, er führt uns schwebend und fliegend über die Welt und empor zum Himmel, entschleiert lächelnd vor uns Töne von nie gehörtem Wohlklang und führt uns in allen Jubel und in alle Wonnen und Wunder des Paradieses. Aber während seine Qualen nie aufzuhören scheinen, in den Gefäßchen der Seligkeit gönnt er der Traum kein Verweilen: nur zu bald erwachen wir, und die Wirklichkeit scheint nun über, trostloser und verzweifelter als je vorher.

Den Märchen, die uns die goldene Bracht des Paradieses so verlockend schildern und zu den Gestirnen weitabgeschiedener Vergeßlichkeit führen, wird auch der Traum die leuchtendsten Farben gegeben haben. Sie gehören zum ältesten Besitz der Menschheit. Wenn nun Märchen derart — als Beispiel diene das deutsche Märchen vom Marienkind — etwa erzählen, daß die liebe Mutter Gottes einem Kinde die ganze Herrlichkeit des Himmels zeigt, daß es nur ein Gemach nicht sehen darf und dies doch betritt, sobald die Mutter Gottes es allein läßt, daß das Kind zur Strafe, und weil es seine Sünden nicht gestehen mag, aus den Himmel verstoßen wird und nackt und bloß auf der Erde erwacht, so lassen sich hier die Umrisse des Traumes noch deutlich herausfühlen: der Traum eben führt den Menschen ins Paradies, gibt ihm von Paradieseswonnen zu kosten, und derselbe Traum stößt ihn zurück auf die Erde.

Entscheiden Sie selbst. Die Gelegenheit ist hier, durch Zeugnis bestätigt. Sie brauchen sich nicht nach unseren oder fremden Aussagen zu richten — wir haben Zeugnisse von Neu-Braunfels u. Entscheiden Sie selbst. Hier ist ein solches Zeugnis: Fritz A. Maier, San Antonio Str., Neu-Braunfels, sagt: „Lange Zeit hatte ich Rückenschmerzen und war so schwach, daß ich immer sitzen wollte. Ich hatte Kopfschmerzen und die Nieren arbeiteten nicht recht. Beim Aufstehen war ich matt, und ich konnte nicht arbeiten. Schließlich kam ich zu der Ueberzeugung, daß meine Nieren außer Ordnung waren und holte mir bei B. C. Woelker & Son eine Schachtel Doans Nierenpillen. Nach wenigen Dosen fühlte ich mich besser, das Kopfweh war fort und die Nieren arbeiteten richtig. Jetzt habe ich wieder neue Kraft und Arbeitslust, und ich schreibe es Doans Nierenpillen zu.“ Ueberall zu haben. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine Andern. 46zt.

Die ersten Kartoffeln in Deutschland.

In diesem Jahre kann die Kartoffel das 400-jährige Jubiläum ihrer „allerersten Erwähnung“ in der Literatur feiern: Petrus Martyr, der erste Geschichtsschreiber der Entdeckung Amerikas, spricht in Briefen anno 1511 von ihr als einer alten Kulturpflanze der Peruaner. Um den Ruhm der Einführung in Europa streiten sich Spanier, Italiener und Engländer, ohne daß dieser Streit vorläufig durch historische Argumente zu schlichten wäre. Nach Deutschland kamen die ersten Knollen aus Italien über Burgund und Holland. Von

den in Holland gewonnenen Früchten erhielt Philipp v. Sirey, der dann seinem Freunde dem berühmten Botaniker Charles de L'Cluse, in der wissenschaftlichen Welt als Karl Clusius bekannt, zwei Knollen und einen blühenden Zweig übersandte. Damit setzt die Geschichte der Einführung in Deutschland ein. Clusius, Hofbotaniker Kaiser Maximilians des Zweiten, hatte 1587 auf sein Amt Frankfurt übersiedelt, das am Ende des 16. Jahrhunderts der bedeutendste Platz für Kunst, besonders aber für Ziergärtnerei in ganz Deutschland war. Damals gab der Frankfurter Stadtkarzer Adam Boniger (Bonicerus) sein großes, oft neu aufgelegtes „Kräuterbuch“ heraus. Clusius, der in seinem Hauptwerke die reichen Blumenkulturen Frankfurts rühmt, hatte sich hier gleich einen botanischen Garten angelegt, und ihm ist wohl die erste Kartoffelpflanze auf deutschem Boden gezogen worden. Der bisherigen Annahme, Clusius habe die Knollen schon im letzten Jahre seines Aufenthalts in Frankfurt — 1587 bis 1593 — und der Sendung der Knollen durch Sirey — 1588 — Daten, die unzweifelhaft beglaubigt sind.

Clusius erkannte den Wert der Novität als Nahrungsmittel und bemühte sich, freilich erfolglos, um deren Verbreitung. In seinem Werke „Rariorum plantarum historia“, das er 1602 als Professor der Universität Leyden herausgab, bemerkte er zu einer selbstgezeichneten Abbildung der Pflanze, daß die Knollen in Italien den Menschen als Futter dienten. In dem 1620 in Frankfurt erschienenen Werke des Schweizer Botanikers Kaspar Bauhin „Prodromus Theatri botanici“ findet sich die erste Abhandlung über Wesen, Entwicklung und Kultur der Kartoffelpflanze. Wenn auch Clusius für sie als Nutzpflanze hier vergeblich geworben hatte, als Pflanze war sie in den Gärten der Stadt und ihrer Umgebung um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts eine häufige Erscheinung. — Mit der Kultur der Nutzpflanze hatte es aber noch lange gute Wege. Im Jahre 1486 ist im Großherzogtum Hessen ein kleiner Anbauversuch gemacht worden, in der Frankfurter Gemarkung dauerte es jedoch noch ein volles Jahrhundert, bis man anfing, der Frucht wenigstens im Garten einen bescheidenen Raum zuzubilligen. Um so verwunderlicher, als in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die „Tartuffoli“ häufig genug als beliebtes Gemüse auf den Tafeln der reichen Frankfurter Bürger erschienen. Sie kamen aus Italien und wurden neben Südfrüchten, Südweinen und Seidenwaren von den „italienischen Händlern Brentano und Guaita, die sich 1650 hier etabliert hatten, eingeführt und zu hohem Preise verkauft. Erst um 1740 begann der Anbau der Speisekartoffeln in den Gärten in größerem Umfange; in 1744 wurde die „Grumbir“ (Grumbirne) häufig gezogen. Es verging aber doch ein Jahrzehnt, bis sich auch die Landwirtschaft ihrer annahm; anno 1757 sah man im Frankfurter Feld die ersten Kartoffeläcker. In rauhern und ärmeren Strichen der weiteren Umgebung gab es schon früher selbstmäßigen Anbau: 1716 in Baden, 1730 im Westerwald wo anfangs die Frucht nur Sonntagskost war, 1750 in Rurhessen. — Trotz ihrer Vorzüge konnte sich die Kartoffel nur langsam Popularität erringen. Erst die Hungerjahre 1771 und 1772 brachten ihr die Anerkennung der Volksmasse. Damals erwies sich die einkegige Pflanze als unbezahlbare Nothelferin, von da an datierte ihre Bedeutung als Volksnahrungsmittel. Auch Goethe, der zuerst im „Werther“ von „Kartoffellegen“ und später mehrmals von Kartoffelfeldern spricht, hatte ihren Wert erkannt und widmete ihr die hübsche, für sein Kunstreuegelium so charakteristische Strophe: „Ob Gott die Vieh zu

Deinem Pantoffel. — Ehr' jede kräppliche Kartoffel. — Und fühle, wie die ganze Welt — Der große Himmel zusammenhält.“ Und in seiner Schilderung des Hochfestes (1814) notiert er das bekannte Scherzräfel: „Morgens rund, — Mittags gestampft, — Abends in Scheiben, — Dabei soll's bleiben; — Es ist gesund,“ das er auf dem Hochberg bei Bingen von einem „Bergbewohner“, jedenfalls einem Hunsrücker oder „Neberhöflichen“ gebört hatte.

15 Jahre gequält von einem Magenleiden, dem nichts helfen wollte, ich den John B. Modders, Moddersville, Mich., dem Tode verfallen. Er mußte seine Farm verkaufen und aufhören zu arbeiten. Die Nachbarn sagten, er könne nicht lange mehr leben. „Nach dem Essen fühlte ich mich immer schlecht,“ schreibt er, „bis ich Electric Bitters nahm, die mir so gut thaten, daß ich jetzt alles ohne Beschwerden essen kann. Es ist sicherlich ein probierbares Magenmittel.“ Ebenso gut für Leber und Nieren; jede Flasche garantiert; nur 50c bei B. C. Woelker & Son.

Wenn der Kaiser reift.

Aus Anlaß der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandreise und dem Beginn seiner Sommerlandreisen sind die Eisenbahn-Direktionen und auf deren unteren Beamten auf die für die „Reisen Allerhöchster und Höchster Herrschaften“ geltenden Bestimmungen erneut hingewiesen worden. Da ist zunächst die Vorschrift, einer Begegnung des Hofzuges mit Güterzügen oder gemischten Zügen auf freier Strecke auszuweichen. Bei den vom Kaiser benützten Sonderzügen ist, auch wenn sie mit selbsttätiger Bremseneinrichtung versehen sind, stets eine Zugleine anzubringen, damit jederzeit von einem an der Aussicht über den Zug beteiligten Beamten ein Notsignal gegeben werden kann. Die Hochwagen dürfen nicht unmittelbar hinter dem Schutzwagen, sondern müssen von der Lokomotive durch mindestens vier Achsen getrennt sein. Alle während der Fahrt am Zuge vorzunehmenden Dienstvorrichtungen sind möglichst geräuschlos auszuführen. Das Betreten der Wagendecken ist zu vermeiden und darf, wenn es sich nicht umgehen läßt, nur mit besonderer Behutsamkeit geschehen. Der Gebrauch der Lokomotivpfeife ist auf das geringste Maß zu beschränken. Weichenkrümmungen und gekrümmte Gleisstrahlen, hinter denen eine Gegenkrümmung erfolgt, sind so langsam zu befahren, daß Stöße und heftige Schwankungen vermieden werden. Wenn ein kaiserlicher Sonderzug mit einem anderen Zuge auf der Strecke oder auf der Station kreuzt, oder einen anderen Zug überholt, hat der Lokomotivführer des letzteren das Qualmen der Lokomotive, sowie das geräuschvolle oder freie Ausfließen behindernde Dampfablassen bei der Begegnung mit dem Hofzuge zu vermeiden. In Bezug auf den Gruß heißt es in den Vorschriften, daß beim Passieren eines Hofzuges alle dienststehenden Beamten des Stations- und Fahrdienstes in ihrer besten Dienstkleidung zu erscheinen und bei Annäherung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch Abnehmen der Mütze zu grüßen haben. Fahrpläne, Dienstordnungen und sonstige Mitteilungen, die auf Hofsonderfahrten Bezug haben, sind geheim zu halten, namentlich ist unterjagt, Zeitungen irgendwelche Mitteilungen über derartige Reisen zu machen.

Dr. Brown, Metropolis, Ill. Ein praktizierender Arzt empfiehlt nicht oft die Mittel Anderer; thut er es, so muß er das Mittel für besonders gut halten. Dr. Wilson Brown, Metropolis, Ill., sagt, daß die Leute keine Dienste nicht so oft brauchen würden, wenn sie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin für Magen-, Leber- und Darmbeschwerden nehmen würden. Es ist ein vollständig garantiertes Mittel; wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben für 50c und \$1 die Flasche.

Z. Woodall, Präsident. Alby L. Blair, Vice-Präs. J. S. Barbee, Kassierer. S. L. Williamson, Kassenassistent.



Alle uns anvertrauten Bankgeschäfte erhalten die beste Aufmerksamkeit. Feuerfeste verschließbare Abteile zur Aufbewahrung wertvoller Papiere stehen unseren Kunden unentgeltlich zur Verfügung. Direktoren: A. S. Fleming, J. S. Barbee, S. Woodall, S. L. Williamson, Alby L. Blair, T. L. Griffin, J. B. Rylander.

Landa's Mühlen-Depot Nordseite der Plaza. Neu-Braunfels, Tex. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamereien. In den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtsamst empfohlen.

Land, Land, Land! Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser! Keine tote Baumwolle! Beschreibung der Gegend frei zugelandt. Meyer-Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Land nahe Mathis zu verkaufen! 4000 Acker schwarzer und schwarz-sandiger Boden, an die Stadt Mathis in San Patricio County an der S. A. & N. P. S. Eisenbahn stoßend. Fließender artesischer Brunnen 350 Fuß tief auf diesem Lande. Preis von \$25—\$40 per Acker, in Parzellen und zu Zahlungsbedingungen nach Wunsch der Käufer. Das Bulletin der Ackerbau- und Gewerbeschule des Staates Texas No 120, sagt von einer limitierten Fläche von 3000 Acker Land in San Patricio Co. wovon Statistik aufbewahrt wird: Dieses Land übertrifft alles andere in „Cotton Belt“ in durchschnittlichen Ernten; volle dreiviertel Ballen Baumwolle für eine Periode von 7 Jahren sind darauf erzeugt worden. Man wende sich an J. J. Summers, Lee Joseph, oder George J. Schleicher, Cuero, Tex.

Hugo, Schmelzer & Co., Distributoren von Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies. Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato, Optimo, und Sazerac Cigarren. 613—615 Military Plaza. Phones 113. San Antonio, Texas.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Der Gischkrant in der Westentasche.

Vielleicht ein etwas fühnes Bild, der „Gischkrant in der Westentasche“, aber es deutet treffend an, daß es sich um Etwas handelt, was sich auch der mit irdischen Gütern nicht überreich Gesegnete leisten kann. Ein richtiger Gischkrant ist zwar auch für einen kleineren Haushalt nicht unerschwinglich, aber in den Gischkrant gehört Eis, und die tägliche Beschaffung einer hinreichenden Menge dieses Materials stellt an den Geldbeutel ganz respektable Anforderungen. Wie hilft sich da der „kleine Mann“, der in diesem Falle wohl meist eine „kleine Frau“ sein dürfte? Sehr einfach, mit einem Gischkrant — ohne Eis und Schrank! Die Natur hat es nämlich „so weise eingerichtet“, daß Wasser, um zu verdunsten, Wärme braucht. Diese Wärme entzieht es seiner Umgebung, also der Luft oder dem Gefäß, in dem es sich befindet. Die Folge ist, daß Luft und Gefäß ihre Eigenwärme verlieren und sich abkühlen. Dieses physikalische Gesetz wendet man nun in der Küche an, indem man die kühl zu lagernden Speisen in einem irdenen Topf unterbringt und den Topf mit einem feuchten Leinentuch einwickelt. Das im Tuch aufgespeicherte Wasser verdunstet, entzieht also dem Topf seine Wärme und damit den in ihm befindlichen Speisen. Butter wird auf diesem Wege steinhart, Bier und Selterflaschen überziehen sich mit dem charakteristischen Niederschlag abgekühlten Wasserdampfs. Natürlich muß dafür Sorge getragen werden, daß sich die umgebende Luft nicht allzu sehr mit Wasser sättigt, weil sie sonst keine weitere Feuchtigkeit aufzunehmen vermag. Frischer Luftzug ist also nötig, damit die gesättigte Luft durch trockene ersetzt wird. Ist das Wasser genügend verdunstet, das Tuch trocken geworden, so muß dieses neu befeuchtet werden. Man kann auch durch eine entsprechende Vorrichtung den Wassergehalt des Tuches beständig durch einige Tropfen ergänzen, so daß das Tuch nie ganz trocken wird. Das ist der „Gischkrant in der Westentasche“, sicherlich ein einfaches Mittel, dessen Erfolg überraschend ist. Dasselbe Prinzip läßt sich auch auf die Abkühlung ganzer Räume anwenden. Zimmer, in denen nasse Leinentücher aufgespannt werden, sind nach kurzer Zeit abgekühlt. Die Wirkung wird noch verstärkt, wenn das nasse Tuch wie eine Peitsche ruckweise bewegt wird. Dann werden die in dem Tuch gelagerten Wasserteilchen herausgeschleudert und einem schnelleren Verdunstungsprozeß ausgesetzt, der eine rasche Abkühlung der Luft zur Folge hat. (H. D. Corr.)

Außerordentliche Ankündigung.

Zwei neue Geschichten für Leser der „Galveston Semi-Weekly Farm News“. „Joe Weston, Good Farmer“ beginnt am 1. September und die Geschichte von „Miss Minerva and William Green Hill“ am 5. September. Wer noch nicht Abonnent ist, sollte seine Subscription heute einschicken, ehe die Geschichten beginnen. Den Interessen der Farmer widmet die „Semi-Weekly Farm News“ besonderes Aufmerksamkeits. Die Farmerei ist kein auf's Geratewohl betriebenes Geschäft mehr, sondern eine Wissenschaft. Jeder Viehzüchter und Farmer, der das meiste aus seinen Gelegenheiten und seiner Kapitalanlage machen will, sollte sich daher in bester Weise informieren und kann dieses durch die „Galveston Semi-Weekly Farm News“, die auch die Neuigkeiten aus aller Welt und zuverlässige Marktberichte enthält.

Die Musik in der Volkssprache.

Wie musklichend der Deutsche ist, läßt sich an seiner Volkssprache nachweisen. Macht ihm jemand einen Vorschlag, dem er nicht „zustimmen“ zu können glaubt, so erwidert er gelassen: „Ich werde ihnen etwas blasen“, oder er sagt: „Ich pfeife darauf!“ Hat jemand

wenig Aussicht mehr sein Ziel zu erreichen, so pfeift er auf dem letzten Loch.“ Ist der Deutsche auf jemand ärgerlich, so „aciagt“ er dem Betreffenden die Wahrheit. Dem optimistisch Angehauchten „hängt der Himmel voller Geigen“, der Pessimist dagegen „sieht den Himmel für einen Dabelfack“ an. Stecken zwei unter einer Decke, so „pfeifen sie dieselbe Melodie“ oder „blasen aus demselben Horn“. Wer sich dazu ergibt, die Ansichten eines anderen zu verbreiten, ist dessen „Mundstück“. Kann jemand seine Worte nicht anbringen, so „höht er in die Posaune“; will er für eine neue Erfindung oder für eine Waare Absatz finden, so „rührt er die Reklametrommel“. Wer das beruhigende Gefühl hat, in seiner Brieftasche ausreichende Anzahl blauer oder gar braune Scheine zu beherbergen, schlägt selbstbewußt auf die betreffende Bruststelle, „wo die Musikanten sitzen.“ Der Kandidat, der vor dem Examen steht, muß tüchtig pauken“. Wer sich in hoher oder einflussreicher Stellung befindet, „gibt den Ton an“ oder „spielt die erste Violine“. Geht jemand trotzig oder getränkt ab, so rufen die anderen lachend: „Da geht er hin und singt nicht mehr“. Diese Beispiele, die sich leicht vermehren ließen, dürften genügen, um zu beweisen, daß in der Sprache des Deutschen „Musik“ liegt.

Das geheimnisvolle Boot.

Auf dem Wannsee bei Berlin wurde kürzlich ein Boot vorgeführt, das ohne Besatzung durch elektrische Wellen vom Lande aus gelenkt und bedient werden kann. Dieses Fernlenkboot ist die Erfindung eines Nürnberger Lehrers Christian Wirth — und bezeichnet sicherlich den Anfang einer neuen bedeutungsvollen Verwendung elektrischer Energie. Am Ufer des Sees war ein Sender-Apparat errichtet, ähnlich einer primitiven Funkentelegraphen-Station, der die elektrischen Wellen entsendete. Sobald ein Kommando gegeben wurde, arbeitete der Telegraphist an diesem Empfänger, knatternde blaue Funken sprangen auf, und draußen im See, mehrere Kilometer weit entfernt, machte das besatzungslose Boot seine Wendungen, hielt an, feuerte rechts und links und fuhr mit absoluter Sicherheit zwischen den anderen Schiffen hindurch. Jedes Kommando wurde vom Fernlenkboot durch verschiedenfarbige automatisch aufleuchtende Lampen zurückgemeldet. Es war ein eigenartiger Anblick, das geheimnisvolle Boot manövrieren zu sehen. Den Versuchen wohnte das Kronprinzenpaar bei, das dem Erfinder die Zusicherung gab, sich für die Fortschritte seiner Erfindung weiter zu interessieren. Das System des Erfinders ist strenges Geheimnis und wird vermutlich sofort für rein militärische Zwecke ausgearbeitet werden; und wenn erst vom Lande oder gar vom Luftschiff aus Torpedoboote und Torpedos gelenkt werden können, so ist damit eine neue furchtbare Waffe für den künftigen Seekrieg gefunden.

Aus Wien wurde am Montag berichtete: Im Wald bei Fisch wurden vorgefunden die Prinzessin Gisela von Bayern, die älteste Tochter des Kaiser Franz Josef, und ihre Hofdame, die Baronin v. Rodich, von einem Unwetter überfallen, bei dem auch der Kaiser und sein Gefolge auf der Jagd bis auf die Haut durchnäßt wurden. Die beiden Damen suchten, als ihre Kleider bereits trierten, in der dem bekannten Schriftsteller und Luftspielmacher Oscar Blumenthal gehörenden Villa „Lauferner“ Zuflucht. Als sie die Thürklingel zogen, wies sie der Dichter persönlich barfuß ab, und sie mußten wieder in den strömenden Regen hinauswandern. Die Prinzessin und ihre Begleiterin wurden jedoch von Hansi Ries, der zum Besuch in der Villa weilenden Gattin des Wiener Theater- Direktors Josef Jarow, erkannt. Nun eilte ihnen Blumenthal nach und bot ihnen mit vielen Entschuldigungen ein

Obdank an. Das wenig ritterliche Benehmen des Dichters zwei fremden Damen gegenüber wird von den Zeitungen scharf kritisiert.

Aus Berlin wird berichtet: Welchen Wert die Regierungen fremder Staaten auch heute noch gerade auf die Gewinnung deutscher Kolonien legen, zeigt erneut eine Nachricht, welche die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ mexikanischen Blättern entnommen. Canada plant die mexikanische Regierung die Aufteilung großer Ländereien zur Besiedelung durch deutsche, österreichische und Schweizer Bauern. Eine Privatgesellschaft mexikanischer Großkapitalisten will ausgedehnte, fruchtbar und größtenteils bewässerte Landstücke parzellieren und vorzugsweise an deutsche Siedler mit geringen Mitteln zu günstigen Bedingungen abgeben. Die neugegründete Gesellschaft „Compania Agricola Colonizadora de Mexico“, will zunächst die Parzellierung von 62,000 Acres am Südufer des Chapala-Sees wegen ihres gemäßigten Klimas und der guten Verbindungen mit größeren Wärdern in Angriff nehmen. Zweifellost hart in Mexiko noch eine ungeheure Menge fruchtbarer Bodens der Erschließung durch eine Siedlerbevölkerung, die thätigster und flehtiger ist als der indolente und bedürfnislose Mexikaner. Immerhin erscheint aber bei der gegenwärtigen Unsicherheit der ganzen politischen Verhältnisse Mexiko's und den sehr verschiedenartigen klimatischen Verhältnissen des Landes eine vorsichtige und genaue Erkundung der jeweiligen Verhältnisse an zuverlässiger Stelle geboten. Es sollte daher niemand sich auf Abmachungen einlassen, ehe er eine eingehende Auskunft eingeholt hat.

Auf Long Island schlug ein Blitz in eine Schankwirtschaft, ließ die „dritte Schiene“ von der „Bar“ entlang und schlug zwei durstigen Seelen die Biergläser aus den Händen. Ein Glück, daß die Prohibitionisten über den Blitz keine Gewalt haben, sonst würde dergleichen häufig passieren.

Der Congress hat sich am 22. August verlegt. Die Sonder-Sitzung, welche vom Präsidenten lediglich zur Ratifizierung des Mexicoprotrats - Abkommens mit Canada einberufen worden war und bei gutem Willen des Congresses in wenigen Tagen hätte geschlossen werden können, hat sich viereinhalb Monate hingezogen. Argend Jemand, der mit seiner Zeit nichts Besseres zu thun wußte, hat herausgeredet, daß in der Ex-Session neun Millionen Worte geredet worden seien. Eine Leistung! Dazu wurden noch 14,038 Gelegenheits- und 481 Resolutionen im Repräsentantenhaus und 3296 Bills und 58 Resolutionen im Repräsentantenhaus und Senat eingebracht. Glücklicher Weise ist von diesem Wust nur wenig Geleß geworden.

Das Abkommen mit Canada wurde nach langem Sträuben des Senats-Gesetz. Zu den übrigen positiven Ergebnissen der Sonder-Sitzung gehört die Aufnahme Arizonas und Neu-Mexikos in den Staatenbund; damit hat die Union 48 souveräne Staaten. Die Reueinteilung der Congress-Distrikte auf Grund der letztjährigen Censusergebnisse, durch welche die Zahl der Repräsentanten von 391 auf 433 erhöht wird, ist Gesetz geworden, ebenso die Publizitäts-Bill, welche die Veröffentlichung der Campaign-Beiträge für Prämär- und Hauptwahlen verfährt. Die Ausgaben für die Wahl eines Repräsentanten dürfen 5000 Dollars, die für eine Senatorenwahl 10,000 Dollars nicht überschreiten. Die Bill für einen Verfassungszusatz, der direkte Erwahlung der Bundes-Senatoren durch das Volk vorschreibt, ist durch den Senat in der Schwebe geblieben. Der Schiedsgerichtsvertrag mit England und Frankreich, auf den Präsident Taft so großen Werth legt, ist vom Senat nicht bestätigt worden.

Der Congress hat neben seiner gesetzgeberischen Thätigkeit auch

eine Menge Untersuchungen geführt, u. in die Vorgänge verschiedener Regierungen - Departements hinein geleuchtet. Am meisten Aufsehen haben die Untersuchungen im chemischen Bureau des Acker-Departements gemacht. Auch verschiedene Trusts sind unter die Lupe genommen worden. Daß durch Abschaffung von Einsekuren im Kapitol jährlich über 300,000 Dollars an Ausgaben erspart wurden, verdient Anerkennung.

Der japanische Admiral Togo konnte die russische Flotte vernichten, aber den amerikanischen Panzern war er nicht gewachsen. Er wurde in Boston krank und mußte alle weiteren ihm zugeordneten Ehrungen ablagen. Ueber Canada ist er nach Hause abgereist, großer Eindruck voll.

Das fünfjährige Sängerefest des Nord-Pacifc-Sängerbundes in Seattle, Wash., hat sich zu einem aromatischen Erfolg gestaltet.

In Nord-Dakota sind in einem Tornado oder Wirbelsturm acht Menschen um's Leben gekommen, und im Connecticut-Thale haben schwere Gewitter einen großen Teil der Tabakfelder verheert.

Regenfall letzten Donnerstag Nachmittag und Abend, 1.11 Zoll.

Am Dienstag Morgen begann es hier leicht zu regnen, doch ist die gefallene Wassermenge sehr gering.

Die 183 Acker umfassende „Texas Frigate Farm“ in der unmittelbaren Nähe von San Marcos ist an Herrn James Hybarger von Uvalde verkauft worden. Der Kaufpreis soll \$100,000 oder ungefähr \$550 per Acker betragen.

Westlich von San Antonio hat es am Dienstag gut geregnet. In Lytle fielen 7 Zoll, in Devine 5, in Pearfall 3, in Alherton 2.75 Zoll Wasser. Es hat auch fast im ganzen übrigen Teile des Staates ausgiebig geregnet.

Das sechste Infanterie-Regiment in San Antonio geht nach Panama.

Die Commissioners' Court von Caldwell County hat jetzt die Berichte über die letzte dort abgehaltene Local-Option-Wahl zusammengestellt und gefunden, daß die Antis mit einer Mehrheit von 17 Stimmen siegten.

In Dallas wurden in zehn Tagen fünf Todesfälle durch die große Hitze verursacht.

Herr W. Trendmann, Präsident des Aufsichtsrats des A. & W. College, hat seine Resignation als Mitglied dieser Behörde eingereicht, da er den Pflichten des Amtes die nötige Zeit nicht widmen kann. Herr Trendmann wird schwer zu ersetzen sein.

Laut offizieller Zählung in 241 Counties und unoffiziellen Berichten aus den übrigen fünf Counties wurden am 22. Juli im ganzen Staate 237,109 Stimmen gegen und 230,961 Stimmen für Prohibition abgegeben. Demnach beträgt die Stimmenmehrheit gegen Prohibition 6148.

In jedem Heim, wo ein Baby ist, sollte auch eine Flasche Mc Gee's Baby Syrup sein; man kann es jederzeit für Magenläure, Blinddarm, Durchfall oder Sommerkrankheit nötig haben. Es ist ein gesundes Mittel, enthält kein Opium, Morphin oder sonstige schädliche Drogen. 25 u. 50c die Flasche bei H. B. Schumann.

Mitglieder Umstand. „Wie — Sie sind auch Mitglied dieses verrufenen Vereins?“ „Ja — aber nur Ehrenmitglied, bitte!“

Der Rath, der junge Mann sollte sich ein Lot kaufen, weil dann der Vater der Allerliebsten nicht so leicht ficht, ist soweit gut; aber wer ganz sicher und sure geben will, der laufe sich eines der schönen trockenen Lots, mit der schönen Aussicht, von John Rowotow; dann ist er ganz sicher, daß die Herzallerliebste später nicht selbst fiden wird. 47c

Zwei Jersey-Seifers zu verkaufen. E. S. Reuse. 47c

Notiz.

Da Montag, der 4. September, als „Labor Day“ ein gesetzlicher Feiertag ist, werden die unterzeichneten Banken an diesem Tage geschlossen sein. Erste National-Bank. Neu-Braunfeller Staats-Bank.

Zu verkaufen.

Eine junge sadme Mähre ist billig zu verkaufen. Näheres bei Howard Pfeuffer, in Pfeuffer's Lumber Yard.

Zu verkaufen.

Mein Pferd und Bugay ist billig zu verkaufen. Heinrich Streuer.

Ein gutes Gespann

Junge Pferde mit Geschirr zu verkaufen. Pferde sind geeignet für Bugay oder Deloiv-Arbeit. Preis \$130. Rev. F. J. Deimeier, Marion, Tex. 46c

Gute Schwarzland-Farmen.

125 Acker zwischen Seguin und Marion, 75 in Cultur. \$45.00

225 Acker 4 Meilen von Seguin, 160 in Cultur. \$60.00

90 Acker in Schumannville, 7 1/2 Meilen von Neu Braunfels. \$90.00

199 Acker nahe bei der Stadt. 170 arbar. Näheres bei Adolph Holz.

Zu verkaufen.

Eine Farm in Bexar County bei Neu-Berlin, 126 Acker, 85 Acker in Feld, der Rest Pasture. Alles schwarzes Ciholo Bottom-Land; ungefähr eine halbe Meile Ciholo-Front, einiges Wasser, zwischen 300 bis 400 Pechenbäume, Wohnhaus mit drei Zimmern und Küche; Cornhaus 34 bei 34, zwei Stöck, oben für Futter, unten für Korn; mit Stallung für Pferde; ein Haus 12 bis 30 Fuß. Alles neue Häuser. Eine Windmühle, Wasser beim Haus und Stall, zwei Hydranten im Garten. Zwischen 400 bis 500 Bushel Corn, Futter von 30 Acker Corn, sämtliche Gerätschaften, die zum Farmen gehören, drei Pferde, vier Kühe. Alles ist zu verkaufen. Kann bis zum 1. November oder früher in Besitz genommen werden. Henry Wosnia, Seguin R. F. D. No. 7. 46c

Lots.

Die beste Anlage ist, wenn Ihr Euch ein Lot in der neuen Addition kauft von Holz & Henne. Kommt bald, ehe sie alle verkauft sind. Wir verkaufen auf Zeit. Holz & Henne. 46c

Zu verkaufen.

Eine Farm, 133 Acker, 85 Acker in Cultur, Haus mit vier Zimmern, guter Brunnen, in der Nähe von Brentrich, zu \$65 den Acker. Chas. Borchers, Neu Braunfels. 47c

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei Willie Reuse. 47c

Land zu verkaufen!

Im südlichen Teile von Karnes County, 640 Acker rotes schwarzes Mesquite-Land zu \$25 per Acker. Die Hälfte baar, den Rest auf Zeit. Land liegt 5 Meilen von der Eisenbahn-Station, aber nahe bei einer Schule, Postamt, Store, Cottongin und Schindler. Um weitere Auskunft adressieren man: W. D. Wood 242. 47c Gonzales, Texas.

Land zu verkaufen.

158 Acker schwarzes und chokoladefarbiges Mesquite-Land, 3 1/2 Meilen westlich von Gonzales, 135 Acker in Cultur, drei Häuser, zwei Brunnen, Front an öffentlicher Hauptstraße, zu \$65.00 per Acker; leichte Bedingungen.

150 Acker Quabalupthal-Land, vier Meilen westlich von Gonzales, 135 Acker in Cultur, zwei Häuser, alles kann urbar gemacht werden, \$80.00 per Acker; leichte Bedingungen.

Dieses Land ist nur für kurze Zeit zum Verkauf. Wegen Näheres wende man sich an H. B. Kather oder W. R. Davis, Gonzales, Texas.

Preisregeln

des Jörn Regel-Vereins Montag, den 18. September. Alle Regler sind eingeladen. Jörn Regel-Verein.

Eröffnungs-Ball

in der Selma Halle Samstag, den 2. September. Edo. Arps Orchester liete die Musik. Freundlich laden ein Herbert Kraft.

Preisregeln

in der Comalstadt Samstag, den 21. Oktober. Karten werden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends verkauft. Preisarten \$1. Auf vier Bahnen wird gefeselt. Auch Teanfegekn. Freundlich laden ein Comal Town Bowling Club.

Preisregeln

auf der Clear Spring Kegelsbahn Samstag, den 2. September. Alle Regler und Kegellvereine sind freundlich eingeladen. Das Comite.

Großer Ball

in der Orth's Pasture Sonntag, den 3. September. Freundlich laden ein Albert Hoerher.

Großer Ball

in der Fischers Store Halle Samstag, den 2. September. Jedermann ist freundlich eingeladen. Der Farmer-Verein.

Großer Ball

in Sübingers Halle Sonntag, den 3. September. Freundlich laden ein John Sübinger.

Ball

in der Barbarossa Halle Samstag, den 9. September. Freundlich laden ein Fritz Mattfeldt.

Bürger-Ball

in der Walhalla Samstag, den 9. September. Alle sind freundlich eingeladen. Emil Guenther.

Großes Preisschießen

des Goodwin Senior Schützenvereins Sonntag, den 10. September. Anfang 9 Uhr morgens. Preise für Freiländig, sowie auch für Aufgelegt-Schießen. Karten werden bis 4 Uhr nachmittags verkauft, Scheiben um 5 Uhr eingezogen. Für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Alle Vereine sind freundlich eingeladen. Der Verein.

Großer Ball

in der Sweet Home Halle Samstag, den 9. September. Freundlich laden ein Reinarz & Schwab.

Zu verkaufen.

10 Acker innerhalb der Stadtgrenze, eignet sich sehr gut für Milchwirtschaft und Hühnerzucht. Chas. Borchers. 47c

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. Chas. Schulte.